

# Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk.

## Oberschlesische Zeitung

Ämliches Blatt für die städtischen Behörden von Gleiwitz.

Einschlagsgebühr für den Seitenraum von 8x50 mm 20 Pfg., für die Reklamezettel 8x100 mm 60 Pfg., für Vermittlung von Offerten oder Auskunftserteilung 25 Pfg.; Beilagegebühr 6,00 Mk. für das Tausend.

### Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Beuthen, Bahnhofsstraße 24.  
Gleiwitz, Kirchplatz 1.  
Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf einhundertfünfzig Mark, bei Unfällen unter Tage auf fünfundsiebzig Mark, die vom Verlage des Wanderers in Gleiwitz gezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Fernsprecher Beuthen 92.  
Fernbr. Gleiwitz 16 n. 1189  
Fernsprecher Zabrze 78.

Nr. 80. 10 Seiten.

Druckerei und Verlag in Gleiwitz

Freitag, 6. April 1906

Telegramme: Wanderer Gleiwitz.

79. Jahrgang.

### Das Neueste.

#### Einsturz eines Gasthofes — 50 Tote.

Stuttgart, 6. April. Am Donnerstag Nachmittag hat sich in der kleinen württembergischen Oberamtsstadt Nagold ein fürchterliches Unglück ereignet. In dem kürzlich fertig gewordenen Neubau des Gasthofes „Zum Hirschen“ fand zur Einweihung ein großes Metzsuppenessen statt. Ueber zweihundert Gäste hatten sich dazu eingefunden. Während man sich gütlich tat und beim Tanze amüsierte, entstand plötzlich ein unheimlicher Krach, und ehe man noch recht wusste, was vorging, stürzte das ganze Haus in sich zusammen. Alles, was in ihm lag und lebte, wurde von den Trümmern begraben. Ein entsetzliches Wehklagen erhob sich, die Verschütteten schrien und jammerten um Hilfe; ganz Nagold eilte herbei und stimmte in die Klagerufe ein, da fast ein jeder Bewohner des Ortes einen Angehörigen unter den Verunglückten zählte. Unter ärztlicher Leitung schritt man rasch zur Rettung, die große Anstrengungen kostete. Bis um 7 Uhr abends hatte man 50 Leichen hervorgezogen; sie wurden im Rathause aufgebahrt. Unter den Toten befinden sich Pfarrer Niedinger nebst zwei Töchtern; seine Frau liegt im Sterben. Man fürchtet, noch weitere Leichen zu finden. Die Aufräumungsarbeiten waren in später Abendstunde noch nicht beendet. Die Zahl der Schwerverletzten wird auf dreißig beziffert, die leichteren Verletzungen entziehen sich der genaueren Feststellung. Aus der Umgegend findet ein kolossaler Menschenstrom zur Unglücksstätte statt. Minister Bischof und Staatsanwalt Cleß sind ebenfalls eingetroffen. Der Baumeister scheint durch Vernachlässigung der Bauregeln die Katastrophe verschuldet zu haben.

#### Russisches.

Petersburg, 6. April. Die Zeitung „Molwa“, die anstelle des vor einigen Tagen sistierten „Kuz“ erschien, ist in vergangener Nacht auf Unordnung des Staatsanwalts ebenfalls sistiert worden.

Petersburg, 6. April. Fortwährend laufen amtliche Berichte von Gouverneuren und Präfekten über Anzeichen der Mangelhaftigkeit von gegen die Juden gerichteten Unruhen ein. In den letzten Tagen lautete die Mehrzahl der Berichte beruhigend, nur in Odessa und Bielostok droht eine Bewegung gegen die Juden. In Odessa wird die Agitation offen betrieben, doch läßt sie an Umfang nach.

Odessa, 6. April. Ein Komitee von Mitgliedern der Vereinigung vom 30. Oktober und der Handels- und Industriepartei ist in Bildung begriffen. Die Wahlbewegung steigert sich.

Die sechs Tage alte Tochter Verta des Winterwächters Donth auf der Gifsbahnbaude im Riesengebirge ist kürzlich mittels Hörnerschlittens bei einer Kälte von 17 Grad Celsius nach Spindelmühle gefahren worden, um in der dortigen Kirche getauft zu werden.

Am Donnerstag nachmittags gegen 6 Uhr stürzte in Hamburg das Baugerüst des im Bau befindlichen Zentralbahnhofes ein. Drei Arbeiter fanden den Tod, einer wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus überführt.

**Glend und Kannibalismus in Ostibirien**  
Aus Eredne-Kolumsk in der Provinz Jakutsk (Ostibirien) wird einem Petersburger Blatte ein fürchterlicher Fall von Kannibalismus berichtet, der durch die in dem ganzen Gebiet herrschende Not veranlaßt worden ist, berichtet. Im letzten Dezember wurde ein Mann aus dem aussterbenden Stamme der Njagiren in die genannte Stadt gebracht und ins Gefängnis gesetzt. Er und seine Tochter wurden beschuldigt, Kannibalismus getrieben zu haben. Der Mann hatte auf Anstiften seiner Tochter seinen Neffen getötet und verzehrt und hatte dann, obwohl er einen Schwan gefangen hatte, der ihm als Nahrung hätte dienen können, fortgefahren, Menschenfleisch zu essen, weil er Geschmad daran gefunden hatte. Der Stammesälteste erklärte, er habe die Tochter des Kannibalen dabei ertappt, wie sie einen Menschenkopf, der sorgfältig zubereitet war, aß. Die Erklärung für die Tatsache, daß die beiden zu einer so fürchterlichen Gewohnheit kommen konnten, wird darin gefunden, daß in dem ganzen Gebiete ständig eine schreckliche Hungersnot herrscht. Sieben Mitglieder der Familie hatte der Mann vor seinen Augen Hungers sterben sehen, ehe er zum Kannibalen wurde und sich an seinem eigenen Neffen vergriff, um seinen Hunger zu stillen. Derselbe Korrespondent erhebt auch schwere Vorwürfe gegen die Behörden, weil sie eine Anzahl von halbnackten und halbverhungerten Njagiren auf einen Jagd- und Fischzug während der Saison von Februar bis zum Juni in unwirtliche Gegenden nach dem Norden geschickt haben, ohne sie mit genügenden Vorräten auszurüsten, und dies nur, um Geschäfte zu machen. Das Schicksal, das diese Leute erwarten kann, zeigt der Untergang einer Anzahl Njagirier, die sich am Oberlaufe der Flüsse Omolon und Oloi zwei Jahre lang aufhielten und während dieser Zeit alle ihre Kenntnisse durch Hunger durchzumachen hatten. Nur mit größten Schwierigkeiten trifteten sie ihr elendes Leben bis zum Beginn des Jahres 1905. Dann wurden sie sich darüber klar, daß sie nur noch schlimmere Entbehrungen zu erwarten hatten. Sie beriefen eine Stammesversammlung ein, und nach langen Beratungen beschloßen sie, daß jedes Familienhaupt alle Mitglieder seiner Familie töten und dann seinem eigenen Leben ein Ende machen solle. Am folgenden Morgen war alles vorüber. Sie alle lagen dicht zusammengebrängt tot beieinander. Ein ganzer Stamm hatte seine eigene Vernichtung vollbracht und nicht eine lebende Seele war übrig geblieben.

### Eine aufregende Reichstagsitzung.

#### Der Reichskanzler erleidet einen Ohnmachtsanfall.

Berlin, 5. April.

Mit derselben kühlen Ruhe und nüchternen Sachlichkeit, die in Deutschland während des ganzen Verlaufs der Marokko-Frage obgewaltet hat, behandelte heute auch der Reichstag beim Etat für den Reichskanzler und die Reichskanzlei diese Angelegenheit, die unter wechselvollen Stimmungen und Vorgängen die öffentliche Meinung fast zwei Jahre ständig beschäftigt hat. Das Haus ist nur mäßig besetzt, dagegen sind am Bundesratsstische außer dem Reichskanzler der Staatssekretär Graf Hofadomsky, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Tschirch-Wögenborff, Reichschatzsekretär Frhr. v. Stengel, Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding, preussischer Finanzminister v. Rheinbaben u. a. m. erschienen.

Ueber die Vorgeschichte, den Verlauf und Abschluß der Marokko-Angelegenheit gibt Reichskanzler Fürst Bülow eine kurze Erklärung ab, die kaum etwas Neues enthält. Worauf es ankam, war, den internationalen Charakter der Polizeiorganisation zu verwirklichen. Frankreich hat sich mit gleicher Verhältnlichkeit, wie wir, zu einer legalen Lösung dieser schwierigsten Frage bereitfinden lassen. Wir sind nicht kleinlich, wir sind in manchen Nebenfragen nachgiebig geworden, aber wir haben unerwünschtes festgehalten an dem großen Grundsatz der offenen Tür, der neben der Wahrung des deutschen Ansehens uns in der ganzen Marokko-Aktion geleitet hat und leiten mußte. Eine Zeit der Mühe und der Beunruhigung liegt hinter uns. Ich glaube, daß wir jetzt mit mehr Ruhe ins Weite blicken dürfen. Die Konferenz von Algeciras hat, wie ich glaube, ein für Deutschland und Frankreich gleich befriedigendes, für alle Kulturländer nütliches Ergebnis geliefert. (Lebhafte Beifall.)

Nach den in gewohnter Weise ruhigen, klaren, nur nicht mit der gewohnten Frische und Lebhaftigkeit vorgebrachten Ausführungen des Reichskanzlers nimmt Frhr. v. Hertling (Ztr.) das Wort. Er hebt, wiederholt von lauten Beifall unterbrochen, hervor, daß Frankreich aus seinem Bündnis mit England unendlich das Recht folgern konnte, bei seinen Absichten auf Marokko die anderen Mächte einfach auszuschalten. Sätten wir zu Frankreichs Vorgehen geschwiegen, so hätte man im Auslande von unserer Friedensliebe eine zu weitgehende Meinung gewinnen müssen. Redner wendet sich dann besonders gegen abfällige und herabsetzende Beurteilungen der deutschen Politik, an denen es leider auch in der deutschen Presse nicht aesehlt hat. Dieser Anschauung von einer eklatanten Niederlage Deutschlands steht einem „Tant pis“ überschriebenen Artikel der „France militaire“ die Auffassung von einem ebenso eklatanten Siege Deutschlands gegenüber! Das jagt genug! Denn die eine Meinung ist ebenso chaotisch und töricht wie die andere. Das eine aber ist unbestreitbar: Es sind wertvolle Beiträge gewonnen für ein dauerndes, friedliches und freundliches Nebeneinanderbestehen der beiden großen Kontinentalmächte. (Lebhaftes Bravo.) In dieser Hoffnung bestärken uns die bei dem Anfall von Courrières hervorgetretenen Beweise wohlwollender gegenseitiger Gesinnung. (Lauter Beifall.) Unserm Verbündeten Österreich-Ungarn müssen wir unsern besten Dank sagen. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß Österreich-Ungarn seine inneren Kräfte recht bald überwindet. (Bravo.) In Italien tendieren die radikalen Unterströmungen unzweifelhaft nach Frankreich. Soffentlich gewinnen bald die konservativen Elemente mehr Einfluß, damit die feste Bundesgenossenschaft mit Deutschland, die noch fortlebt, dauernd gesichert wird. England hat auf der Konferenz eine durchaus lokale Stellung beobachtet. Das Verhältnis des Deutschen Reiches zu diesem Lande bleibt unverändert. Bei einem Krieg hätten beide Mächte außerordentlich viel zu verlieren, aber gar nichts zu gewinnen. (Sehr richtig.) Die uns von Rußland zuteil gewordene Behandlung haben wir nicht verdient. (Maßsamer lebhafter Zustimmung.) Soffentlich kommt Rußland im Innern bald zur Ruhe, aber das deutsche Komitol soll dazu nicht helfen. In dieser Beziehung hätten wir den Standpunkt des Fürsten von Bismarck niemals verlassen sollen! Zum Nachdenken reat die Frage an, woher es kommt, daß Deutschland bei seiner notorischen Kriegesliebe im Auslande so verächtlich wird, wie es in letzter Zeit geschehen ist. Vielleicht kommt es daher, daß wir einen großen Vorstoß der Revolution erlebt haben und daß Deutschland mit seiner Regierung ein festes Bollwerk gegen revolutionäre Bestrebungen gemeien ist. Ich habe aber das Vertrauen zu dem verantwortlichen Leiter unserer Politik, daß er das deutsche Reichschiß sicher durch alle Klippen und Untiefen führen wird. Das Deutsche Reich und die deutschen Regierungen sind fest entschlossen, die konservativen Lebensmächte und die christliche Kultur mit voller Kraft aufrecht zu erhalten. (Anhaltender lebhafter Beifall.)

Der Redner der sozialdemokratischen Partei, Abg. Bebel, bezieht sich darauf, die kritischen Untersuchungen vorzutragen, die er in den beiden letzten Ausgaben des „Vormärts“ auf Grund eines Vergleiches des deutschen Reichsbuches und des französischen Selbstbuches angestellt hat. Der Redner spricht unsicher und stockend, man hat das Gefühl, daß er sich auf unbefanntem und unsicherem Boden bewegt.

#### Fürst Bülow sinkt von seinem Stuhle.

Als Abg. Bebel von unserem Verhältnis zu Rußland spricht und von kirchlich dort aufgeführten Grenzfällen berichtet, richtet sich plötzlich alle Blicke auf den Platz des Reichskanzlers, den zahlreiche Abgeordnete umfassen. Der Reichskanzler sinkt mit kreidlehlichem Gesicht in sich zusammenzusenken da. Ohne die Hilfe der Umstehenden wäre er vom Stuhle gesunken. Es handelt sich offensichtlich um eine tiefe Ohnmacht. Die Merzte Dr. Mladon und Dr. Becker bemühen sich um den Kanzler, der zwar die Pinne homeat, aber den Reherstehenden unverständlich bleibt. Abg. Bebel hat inzwischen seine Rede unterbrochen; er bleibt während der Vorgänge am benachbarten Bundesratsstisch sum am Redepult stehen. Vizepräsident Graf Stolberg unterbricht die Sitzung auf eine Viertelstunde, die Tribünen werden geräumt.

Nunmehr wird der Reichskanzler, der auch ein Glas Wein nicht angenommen hat, von Abgeordneten und Dienern aus dem Saal geschafft. Er bleibt im Hause, die Sitzung nimmt ihren Fortgang.

Nach wenigen Schlussworten Bebel's erklärt Abg. Graf v. Limburg-Sturum (kons.) seine volle Zustimmung zu den Maßnahmen der deutschen Regierung in der Marokko-Frage; er nimmt zugleich Veranlassung, vor der Einführung der Diäten eindringlich zu warnen. Dem Abg. Bebel erwidert Redner, daß man aus Weiß- und Gelbbüchern und Zeitungsausschnitten sich nicht eine politische Situation konstruieren, sich nicht ein sachliches Urteil bilden kann. In gleichem Sinne bezüglich der Marokko-Frage sprechen sich aus die Abg. Bassermann (nall.), Liebermann von Sonnenberg (Wirtsch. Vgg.), Müller-Sagan (freis. Vp.), Schrader (freis. Vgg.)

Zwischen hat Präsident Graf Ballestrem Mitteilung gemacht über das Befinden des Reichskanzlers: Fürst Bülow war in der letzten Zeit sehr stark erkältet und auch überarbeitet. Gegen den ärztlichen Rat ist er in die heutige Sitzung gekommen, weil er glaubte, bei der Beratung seines Etats anwesend sein zu müssen, um die von ihm erwarteten Erklärungen zu geben. Auf folae der Hitze hat ihn ein Ohnmachtsfall erreicht, der ziemlich tief war. Nach Aussage seines Arztes, des Geheimrats Dr. Knevers, wird sich der Kanzler in 1 bis 1½ Stunden soweit erholt haben, daß er sich nach Hause begeben kann. Unter lebhafter Zustimmung des Hauses spricht der Präsident seine besten Wünsche für eine baldige und völlige Wiederherstellung des Kanzlers aus.

Abg. Dr. Arndt (Np.) bemerkt in seinen Ausführungen, daß das Reichstagswahlrecht nur von einer Seite bedroht werden könne; das ist die Sozialdemokratie! Auch dieser Redner erklärt gegen eine Bewegung weiterer russischer Anleihen in Deutschland, da niemand voraussehen könne, wie die Verhältnisse dort sich entwickeln. — Der Etat des Auswärtigen und die sonstigen Etatsreste wurden nach kurzer Debatte erledigt, worauf das Haus in die Osterferien ging, die bis zum 24. April dauern werden.

Der Reichskanzler wurde aus dem Sitzungssaal nach dem Präsidentenzimmer gebracht. Er erholte sich dort zulehends. Um 1¼ Uhr erschien Professor Knevers und erklärte nach vorgenommener Untersuchung, der Zustand des Reichskanzlers sei in feiner Weise heurruhigend. Gegen 2 Uhr konnte er konstatieren, daß sämtliche Gliedmaßen des Reichskanzlers beweglich, auch keinerlei Schließbeschwerden vorhanden sind. Der Reichskanzler antwortete deutlich auf die Fragen des Arztes. Professor Knevers glaubte demnach, daß es sich um eine, allerdings schwere Ohnmacht handelte.

Dem Kaiser war die Nachricht von dem Unfall nach dem Kasernement des 2. Gardedragoneregiments, wo er zum Frühstück weilte, überbracht worden. Er begab sich mit den Herren der Umgebung sofort nach dem Reichstagsgebäude. Bei seinem Eintreffen schloß der Fürst. Der Kaiser verweilte daher zunächst im Nebenraum. Die Kaiserin fuhr gleichfalls vor dem Reichstagsgebäude vor, ließ den Chef der Reichskanzlei, Geheimrat Böbel, an den Wagen bitten und sich von diesem Bericht über des Fürsten Befinden erlaten. Der Kaiser verblieb längere Zeit in den Räumen des Hauses. Da aber der Schlaf des Fürsten nicht gestört werden sollte, so verließ er um 3 Uhr 15 Minuten das Gebäude. Staatssekretär Graf Hofadomsky, Präsident Graf Ballestrem und Geheimrat Böbel geleiteten den Kaiser zum Wagen. Der Kaiser hatte bereits vor seiner Ankunft seinen Leibarzt Dr. Berg an das Krankenlager entfendet. Der Reichskanzler konnte um 3¼ Uhr das Reichstagsgebäude verlassen und sich nach seinem Palais begeben.

In seinem Palais begab sich Fürst Bülow alsbald zu Bett. Er hatte zwei Stunden lang einen ruhigen Schlaf, von dem er erholt erwachte. Die Erholung hielt an. Das Befinden ist durchaus zufriedenstellend.

Rom, 6. April. Die Nachricht von dem unerwarteten Untergang des deutschen Reichskanzlers Fürsten von Bülow rief hier schmerzlichen Eindruck in amtlichen, politischen wie privaten Kreisen hervor. Der Minister des Auswärtigen hat den italienischen Botschafter in Berlin, Grafen Lanza, beauftragt, im Namen der italienischen Regierung die besten Wünsche zur Besserung des Fürsten auszusprechen. Auch die Blätter schließen sich diesem Wunsche an.

### Courrières.

#### Die Leidensgeschichte des geretteten Verton.

Am Mittwoch morgen vor 8 Uhr haben drei Bergknappen, welche sich am Aufzuge in der Grube 4 in einer Tiefe von 331 Metern befanden, bei Bomette Lefeld eine verzweifelte Stimme gehört, welche rief: „Zu Hilfe, Kameraden.“ Einer der Knappen sagte: „Das ist wohl ein Netter, welcher sich verirrt hat und dessen Lampe zerbrochen ist; laufen wir schnell.“ Sie gingen dem Rufe nach und bald befanden sie sich einem Mann gegenüber, welcher, von dem ihm zunächst stehenden Arbeiter gefragt: „Wer bist du?“ darauf antwortete: „Ich bin Auguste Verton. Seit dem Tage der Explosion bin ich da unten.“

Nachdem die erste Bewegung vorüber war, ergriffen die Arbeiter den geretteten Kameraden, welcher mit Kleidern bekleidet war, die er den toten Genossen abgenommen hatte, und führten ihn zum Aufzugskasten. Sie gebrauchten die Vorsicht, seine Augen mit Lappen zu bedecken, da ihm das Licht wehe tat. Sie stiegen hinauf. Auguste Verton war guter Laune, begrüßte den Arzt Dr. Decat mit den fordalien Worten: „Guten Tag, Herr Decat.“ Verton schien gar nicht gelitten zu haben. Keineswegs war er in demselben desolaten Zustand, wie seine dreizehn Genossen vom Freitag. Während man ihn aus dem Aufzuge herbortrug, sagte er: „Verständigt meine Frau, aber mit Vorsicht! Dann sagt dem Arbeiter Rayen und meinem Kufin Auberger, daß ich sie sehen möchte!“ Zu dem Genossen Rayen äußerte dann Verton: „Griß dich Gott! Verständigt meinen Kufin Auberger, daß ich gerettet bin, denn er muß mich für tot halten, da ich am Tage der Explosion mich mit ihm nach dem

Aufzuge gewendet hatte; es waren noch 32 andere Arbeiter und der Werkmeister Grandam mit uns. Da bin ich aber niedergefallen und sagte meinem Ruffin Auberger: „Doch mich hier sterben!“

Dr. Courties und Dr. Becat untersuchten den Geretteten. Der Puls ist 56, Temperatur 36 1/2. Der Kopf und die Beine sind mit zahlreichen, wenig tiefen Wunden bedeckt. Man wollte diese Wunden verbinden. „Nein,“ sagte Berton, „das ist unnötig; die Wunden werden schon unter der Kohlenkruste heilen.“ — „Man muß sie doch reinigen,“ erwiderten die Aerzte. — „Jawohl,“ antwortete Berton, „aber ich will mich selbst waschen.“ Da fällt eine weiche Stimme ein. „Ich werde dir dabei helfen.“ Es ist seine Frau, die eben gekommen ist; sie fällt ihm um den Hals, man bringt Wasser und der Arbeiter läßt sich waschen. Während dieser Operation stößt seine Frau mit ihrem Arm an die Nase Bertons. Der Mann ruft lachend: „Wenn du mich schon jetzt haust, werde ich bebauern, daß ich nicht fünf Tage länger im Loch geblieben bin.“

Nachdem die Waschung beendet war, erzählte Berton seine Erfahrung in der Grube.

„Am Tage der Katastrophe floh ich mit den anderen, aber ich bin niedergefallen und schlief ein. Als ich erwachte, suchte ich meinen Ruffin Auberger, der sich mit mir befunden hatte; aber Auberger war nicht mehr da, ich war allein in der Dunkelheit, ich hatte Uebelbefinden und Erbrechen. Als der Anfall vorbei war, erhob ich mich und suchte, mit den Händen tastend, den Weg zum Aufzug. Ich kam an die Brette im Norden der Grube, wo ich Wasser fand. Ich trank etwa zwanzig Becher. Ich war sehr müde, da warf ich einen Kohlenbunt um und legte mich in dieses improvisierte Bett; es war hart, aber ich habe dennoch geschlafen. Wie lange ich so schlief, kann ich nicht sagen. Ich war mir darüber nicht bewußt. Als ich erwachte, hatte ich Hunger und ging auf die Suche nach Speise. Ich fand ein totes Pferd. Gut, dachte ich mir; wenn ich nichts besseres finde, schneide ich mir immerhin Bieffsteak heraus. In dieser Absicht suchte ich in allen Winkeln nach einer Gade, um das Fleisch zu zerhacken. Ich irrte in den Galerien umher. Das erste Stück, in das ich hineinbiss, kam mir ekelhaft vor; es roch so stark und so schlecht, daß ich es wegwerfen habe. Abgemüht, hungrig, legte ich mich wieder nieder. Nachdem ich wieder in den Kohlenwagen geschlafen, irrte ich umher. Bei einem Abstieg stieß ich mit dem Fuß auf einen ganz jungen Knappen, er war tot. Ich nahm das Brot, das bei der Leiche war, und aß es mit Schwierigkeit, denn es war sehr hart und schlecht.“

Ich kam in die Gegend des Flözes Nofefine. Hier fand ich drei Britetts (die Nahrung, welche die Knappen in Paketen mitnehmen um sie in der Grube zu essen). Ich ging dann zurück zur Brette im Norden, von wo ich ausgegangen war. Hier legte ich mich wieder auf meinen Kohlenwagen und schlief. Als ich erwachte, ich weiß nicht, nach welcher Zeit, hatte ich es sehr kalt. Ich nahm die Kleider der Leichen, welche ich fand und beledete mich damit. Auch die Stiefel zog ich an, die ich dem Körper eines toten Kameraden abgenommen hatte. Auch drei Uhren und vierundzwanzig Sous steckte ich zu mir, die ich links und rechts auflese.“

Dr. Courties: „Saben Siennimals verzweifelt?“ Berton: „Anfangs nicht, aber dann verlor ich das Vertrauen. Während der Periode der Entmutigung wollte ich mir die Adern an der Hand öffnen; ich schlief mit der Gade auf meine Hand, um zu verbluten. Dann gewann ich wieder Mut, insbesondere als ich wieder Nahrung fand in den Paketen der Genossen. Ich aß, schlief, ich trank aus den Flaschen, welche ich den Leichen der Kameraden abgenommen hatte, ich lief hin und her und versuchte, mich zu retten.“

„Wie oft haben Sie geschlafen?“ fragte Courties. „Etwa ein dutzendmal,“ sagte Berton. „Was hat Sie gerettet?“ fragte der Arzt weiter. „Der Kaffee und die Britetts.“ „Wer hat Sie geführt? Wer hat Sie an den Aufzug gebracht?“ „Der Zufall; ich sah Lichter, da schrie ich, daß man mir Feuer bringen möge.“ Auf die Frage, wie lange er am Grunde des Bergwerkes gewesen, erwiderte Berton: „Acht Tage.“ „Sie Unglücklicher,“ erwiderte der Arzt, „fünfundzwanzig Tage haben Sie da zugebracht.“ Darauf meinte Berton: „Ah, das ist schon möglich.“

Schacht 2 in Sallaumines wird noch immer von Truppen besetzt. Während der Mittwoch-Nacht wurden 2 Posten von Frauen durch Steinwürfe angegriffen. Frauen und junge Schlepper rissen die Drähte der Einzäunungen los, bildeten einen Ring um die Grube und beschimpften und bewarfen die Soldaten. Alle Personen, die sie für Ingenieure halten, werden von der Grube gewaltsam ferngehalten. Berton verbrachte eine ziemlich gute Nacht. Das Fieber ist noch ziemlich heftig, nahm aber seit Mittwoch ab. Er fühlte sich Donnerstag früh sehr schwach und konnte nur mit Mühe sprechen. Der Chefingenieur Leon ist am Donnerstag früh wieder an die Oberfläche zurückgekommen. Nachdem er während der Nacht die ganze Grube, mit Ausnahme einiger verborgener Winkel abgesehen hatte, fand er zahlreiche Leichen von Bergarbeitern, von denen man glaubt, daß sie bei der Arbeit erstickt sind. Von Lebenden fand sich keine Spur. Die Nachforschungen werden jedoch fortgesetzt. Am Donnerstag wurden etwa 50 Särge zur Aufnahme der gefundenen Leichen in die Tiefe gelassen. Der Transport der Särge konnte nicht völlig verheimlicht werden, und ries unter der Bevölkerung eine heftige Erregung hervor. Die beiden geretteten Bergleute Nemy und Bruvoft sind am Donnerstag früh zur Erholung über Paris nach Biarritz abgereist.

Die Bergleute Nemy und Bruvoft, welche auf der Fahrt durch Paris Gegenstand lebhafter Sympathieumgebungen waren, wohnten in Autheil den zu Gunsten der Opfer von Courrières veranstalteten Pferderennen bei und wurden daselbst dem Präsidenten Fallières vorgestellt, der sie herzlich begrüßte.

Die Nachforschungen sind während der ganzen Mittwochnacht in Schacht 2 bei Billy-Montigny fortgesetzt worden. Die Aerzte lobten die Verwendung von Kautschukhandschuhen und Willmasfen, die dazu dienen, die Mäuse und Fliegen, die sich um die Leichen sammeln, abzuhalten. Die Ingenieure glauben, daß sie den Brand vollständig auslöschten werden. Der Untersuchungsrichter in Bethune, dem der Auftrag erteilt worden ist, die Untersuchung über die Katastrophe vorzunehmen, hat heute morgen die Delegierten der Minenarbeiter beauftragt, die Leichen derjenigen zu bezeichnen, die ihrer Ansicht nach am 10. März gestorben sind. Diese Leichen werden einer Untersuchung unterzogen werden, um annähernd den Todestag feststellen zu können, da gegebenenfalls das Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen die Ingenieure eingeleitet werden kann. Die Untersuchung der am Donnerstag morgen zu Tage geförderten Leichen scheint den Nachweis dafür zu liefern, daß der Tod am Tage der Katastrophe infolge Verbrennung eingetreten ist.

Der Grubenbrand im Stollen Josephine dauert fort. Drei am 6. April zu Tage geförderte Leichen wurden in Billy gefasst. Die Körper waren ganz blutleer und das Herz eingeklemmt. Die Leichen wurden dann wieder eingelagert und die Särge mit der Aufschrift „Unbekannt“ in einem offenen Schuppen ausgestellt, wo Angehörige vermählter Bergleute an den Gürteln und Lederbeutel der Toten vergeblich Erkennungsversuche anstellen.

#### Ein nach 25 Tagen gerettetes Pferd.

Am Mittwoch Abend hat sich eine neue Ueberraschung an den Gruben von Courrières ereignet. Ein Pferd ist lebend aus der Grube 4 hervorgezogen worden. Es hatte 25 Tage auf dem tiefsten Grunde der Grube, 384 Meter tief, ausgehalten und ist in einem relativ sehr guten Zustande zu Tage gefördert worden. Das arme Tier, welches sich zur Zeit der Explosion in einem der Schächte befunden haben muß, hat sich, von seinem Instinkt geleitet, direkt in

seine Stallung in die Grube begeben. Während dieser fünfundzwanzigtägigen Gefangenschaft hat es nicht nur allen Saft gefressen, welcher sich in der Kiste befunden hat, sondern auch die Kräfte selbst.

### Deutsches Reich.

Freitag, den 6. April 1906.

Dank des Kaisers an die Jerusalem Pilger. Auf das Telegramm der Jerusalemer Pilger an den Kaiser ist, nach der „Aöla. Volksztg.“, folgende Antwort eingetroffen: „Herrn Vizepräsidenten Dr. Klein, Jerusalem. Ich danke Ihnen für die Meldung von der Einführung der Benediktiner in das Kloster Dormition, von der Uebergabe des neuen deutschen Hospizes an Vater Schmidt, sowie für die aus diesem Anlaß mir dargebrachte treue Guldigung der dort versammelten deutschen Pilger. Möge Gottes Segen das zum Wohle der Menschheit gedimnete Werk an den heiligen Stätten auch weiterhin begleiten. Wilhelm I. R.“

Reichstagsabgeordneter Meister f. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Meister ist, wie schon kurz gemeldet, am Donnerstag früh infolge eines Schlaganfalls im Alter von 63 Jahren gestorben. Er vertrat seit dem Jahre 1884 als Abgeordneter den Wahlkreis Hannover-Linden. Vom Zigarrenarbeiter hat sich Meister zum „Fabrikanten“ entwickelt. Er gehörte dem sozialdemokratischen Parteivorstand an und war Vorsitzender des Vereins deutscher Tabakarbeiter. Der Wahlkreis wird wohl einstweilen noch sozialdemokratisch bleiben, denn bei der letzten Wahl wurden für den Sozialdemokraten 29 381 Stimmen abgegeben, während die Nationalliberalen 10 941, die Welfen 9659, das Zentrum 2907, die Freisinnigen 727 und die Nationalsozialen 188 Stimmen aufbrachten.

### Ausland.

Das Konzil der französischen Bischöfe. Das Nationalkonzil der französischen Bischöfe in Angelegenheit des Trennungsgesetzes wird nach dem zweiten Wahlgange der Kammerwahlen, also am 22. oder 23. Mai, stattfinden.

Erbitterung gegen die Missionäre in China. Die Erbitterung der Bevölkerung Nordchinas gegen die Missionäre hält an. An vielen Orten wurden Truppen in die Nähe der Missionen beordert.

### Gleiwiger Nachrichten.

Kirchplatz 1. 6. April 1906 Fernspr. 1188 u. 16

Der Kampf gegen den Straßenstaub. In allen Städten gilt der Straßenstaub mit großem Recht als ein Schädiger der Volksgesundheit. Seine verderbliche Wirkung auf die Atmungsorgane wird im allgemeinen viel zu wenig gewürdigt. Daß die Staubfrage nicht nur eine ästhetische, also eine bloße Sauberkeitsfrage ist, beweist die Gründung besonderer Vereine zur Bekämpfung des Straßenstaubes, in denen das Aerztegremium hervorragend vertreten ist. Und in der Tat muß schon dem Laien die ganze Größe der Staubgefahr sofort klar werden, wenn er die Stoffe betrachtet, aus denen sich der Straßenstaub zusammensetzt. Leider entspricht die Wirklichkeit fast niemals diesen selbstverständlichen Erwägungen. Nur in wenigen Städten steht die Straßenreinigung vollkommen auf der Höhe der Zeit. Weil sie eine sehr wichtige Angelegenheit der öffentlichen Hygiene ist, soll die Reinhaltung von Fahrwegen und Trottoir prinzipiell und uneingeschränkt Gemeindefache sein und von der städtischen Sanitätskommission peinlich kontrolliert werden. Die Reinhaltung der Straßen ist hauptsächlich abhängig von der Beschaffenheit des Straßenbelages. Die bestbefestigten, also die teuersten Straßen werden auch immer die staubfreiesten sein. Die größten Staubherde, ja geradezu schlimme Verschmutzer der ganzen Stadt sind die chauffierten Straßen, die leider aus finanziellen Gründen noch in vielen Städten eine große Rolle spielen. Man kann es bei sehr feuchtem und sehr trockenem Wetter genau beobachten, wie der Schlamm bzw. Staub von den chauffierten (mafadamiferten) Straßen durch den Verkehr weithin verflüchtigt wird. Darum besteht man unter der Bekämpfung des Straßenstaubes in erster Linie die sachgemäße Behandlung, d. h. die Staubbindung auf den chauffierten Straßen, während die Reinigung des Steinpflasters vornehmlich Sache der Sprengwagen und Rehrbürsten ist. Auf den chauffierten Straßen versucht man bekanntlich den Staub durch Leer oder erhitztes Petroleum und in neuerer Zeit durch Westrumit zu beseitigen. Die Leerung des Straßendamms ist nicht nur ein kompliziertes Verfahren, sondern sie verfehlt auch oft den Zweck, indem die Leerdecke leicht brüchig und löcherig wird. Dagegen dürfte das Besprengen mit warmem Petroleum bzw. mit billigen Petroleumrückständen, oder das ähnliche Westrumitverfahren, das wohl etwas teurer ist, imstande sein, einer übermäßigen Staubentwicklung vorzubeugen. Gewiß ist nicht zu leugnen, daß Petroleum wie Westrumit eine vollkommene Staubbindung nicht verbürgen. Da man aber zur Zeit nichts Besseres kennt, etwas Entscheidendes in der Staubfrage aber doch geschehen soll und muß, bleibt den Städten nichts anderes übrig, als der Unzulänglichkeit der genannten Mittel durch doppelt sorgfältige und doppelt häufige Verwendung zu begegnen. Wo man aber gar nichts in der Staubfrage tut, oder nur soviel, als zur „Nesthetik“ der Straße durchaus notwendig ist, da verflüchtigt man sich an einer der ersten Grundforderungen der Stadthygiene — ein Vorwurf, den eine moderne Stadtverwaltung mit sozialem Verantwortlichkeitsgefühl nicht aufkommen lassen dürfte. Man soll auch in der Frage des Straßenstaubes nicht vergessen, daß alle Aufwendungen für sanitäre Zwecke direkt oder indirekt an anderer Stelle wieder eingespart werden. Die Zeiten sind vorüber, in denen die öffentliche Hygiene nur beim Auftreten von Cholera und sonstigen Seuchen aktiv wurde. Sie ist heute ein organischer Bestandteil der laufenden öffentlichen Verwaltung und berufen, bei der städtischen Staubfrage ein entscheidendes Wort mitauszusprechen.

—: Kreisbaukschule in Reiskretscham. Die ehemalige Kreisbaukschule in Reiskretscham, zuletzt im Besitze des Ral. Seminarlehrers Herrn Viehweger, ist in andere Hände übergegangen. Vom 1. April ab übernimmt die fachmännische Leitung der früheren Seminar- und Baumschulobergärtner Quasny, wohlbekannt durch seine langjährige Tätigkeit am Ral. Lehrerseminar in Bldhowitz. — Die Kreisbaukschule wurde im Jahre 1872 eröffnet und diente lange Jahre als Demonstrationsfeld für den Unterricht im Gartenbau und zur Anzucht und Verbreitung von Obstbäumen im Kreise Gleiwitz und darüber hinaus. Wie wir aus einer Anfrage im Ministerium entnehmen können, beabsichtigt Herr Qu., den Betrieb im vollen Umfange aufzunehmen, genau so als wenn es noch behördliche Anstalt wäre. Alle Gartenliebhaber, Obstbaufrunde und sonstige Gönner der Wohlfahrtspflege dürfen es mit Freude begrüßen, daß das herrlich gelegene Grundstück mit prächtigen Baumbeständen und Formobstanlagen als eine Stätte der Anregung und Belehrung erhalten bleibt. Herr Qu. war von seiner Anstellung an der Seminarbaukschule in Bldhowitz, durch 8 Jahre am Ral. promolog. Institut in Proskau tätig und verfließt über ein reiches Maß praktischer Erfahrung auf dem Gesamtgebiete des Gartenbaues.

— Die stille Woche. In der Karwoche, beginnend mit dem Palmsonntage, sowie am ersten Osterfeiertage sind verboten: öffentliche Tanzlustbarkeiten und Bälle, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Schauffestungen von Personen, theatralische Vorstellungen und alle Musikaufführungen in Cafés, mit Ausnahme der Theater- und Opernvorstellungen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst obwaltet. Am Karfreitag sind auch die letzten nicht gestattet, es dürfen nur geistliche Musikaufführungen veranstaltet werden.

— An den Magistrat. Einen höchst unerfreulichen Anblick gewährt der Platz an der Poldniz, zwischen Wilhelmstraße und Promenadenweg. Durch die Arbeiten bei der Klodnizregulierung hat der Platz nicht nur die Bäume am Ufer, sondern auch sonst alles

Grüne eingebüßt, dafür sieht man jetzt in wirrem Durcheinander Erdhügel, Steinhaufen und allerlei Unrat. Den Platz soll bekanntlich einst das neue Rathaus zieren, da es aber bis dahin noch gute Weile hat, sollte seine baldige Instandsetzung nicht unterlassen werden. Wir glauben, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um dem unwürdigen Zustande ein Ende zu machen.

○ Auszeichnung. Von der Kaiserin ist den Hebammen Winkler in Gleiwitz und Giongwia in Schwiebnitz die goldene Brosche für 50-jährige Berufstätigkeit verliehen worden.

○ Verband zum Schutze des Handels und Gewerbes. Der diesjährige Provinzialverbandstag der schlesischen Vereine zum Schutze des Handels und Gewerbes findet nicht, wie ursprünglich festgesetzt, am 17. Juni, sondern schon am 24. Mai (Christi Himmelfahrt) in Ratowitz statt. Die bereits vorliegenden und in Bearbeitung befindlichen Anträge für denselben versprechen eine große Beteiligung, ganz besonders aber aller oberschlesischen Gewerbetreibenden. Der letzte Verbandstag in Oberschlesien wurde im Jahre 1899 in Gleiwitz abgehalten.

○ Verband der kaufmännischen Vereine Oberschlesiens. Der letzte Vorort des Verbandes — der Verein der Kaufleute zu Gleiwitz — ist in letzter Zeit vielfach aufgefordert worden, zur Neubelebung des Verbandes eine Sitzung zu veranstalten und zu dieser die kaufmännischen Vereine Oberschlesiens einzuladen. In dieser Sitzung müßte zunächst die Frage zur Erledigung kommen „Soll der Verband neu belebt werden und welche Aufgaben harren seiner“. Der Verein der Kaufleute zu Gleiwitz teilt uns mit, daß diese Sitzung an einem Sonntage im Monat Mai d. J. stattfinden wird.

— Öffentlicher Vortrag im Naturheilverein. Donnerstagabend hielt der Schriftsteller Willy Bierath aus Berlin auf Veranlassung des Vereins für naturgemäße Lebens- und Heilweise zu Gleiwitz im Viktoria-Theater einen interessanten Vortrag über: Krankheiten aus den Gemohnheiten und Mißbräuchen des täglichen Lebens“. Redner bewies an der Hand vieler treffender Beispiele wie Unkenntnis und Nachlässigkeit in Bezug auf den eigenen Körper Krankheiten führen können. Viele Menschen essen und trinken zu viel; der Magen wird übermäßig angestrengt und die Folge ist eine Erkrankung dieses wichtigen Lebensorgans. Ueber die Art des Essens und seiner Zubereitung wurden wertvolle, durch Aussprüche berühmter Autoritäten bekräftigte Auskünfte gegeben. Modetorheiten der verschiedensten Art wurden in oft humorvoller Weise gegeißelt und immer wieder die Mohnung erteilt, beim Leben das Denken nicht zu vergessen. Beherzigenswerte Worte fand der Redner zum Schluß, die Zuhörer anspornend, das Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl auf dem Gebiete der persönlichen Gesundheitspflege mehr als je zu entwickeln. Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des gewandten Redners. Dem rührigen Verein führte dieser Vortrag wieder eine Anzahl neuer Mitglieder zu.

\* Stadttheater. Am Sonntag, den 8. April (Palmsonntag) schloß sich endgiltig für diese Saison die FORTEN unseres Stadttheaters. Für Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigtem Preise ist der tolle Schwanck „Bis früh um fünf“ vorgegeben. — Abends 8 Uhr geht die melodische Operettenposse „Die schöne Ungrin“ von Mannstädt in Szene. Dieses hübsche Werk voll echten Berliner Humors mit gefälliger Musik von G. Steffen erlebte am Adolf-Ernst-Theater in Berlin weit über 100 Aufführungen und behauptet sich noch überall auf dem Spielplan.

§ Gleis- und Pflasterreparaturen werden von der Schlesiens Kleinbahngesellschaft auf der Kloster- und Raubenerstraße ausgeführt.

○ Feuer im Walde. Im Stadtwalde entstand gestern aus noch nicht festgestellter Ursache ein kleiner Waldbrand, der von den Arbeitern eines benachbarten Neubaus gelöscht wurde. Es ist eine Fläche von etwa 40 Quadratmetern abgebrannt.

— Abbruch. Das an den Postneubau angrenzende Haus, Niederwallstraße 6a, wird gegenwärtig abgebrochen. Das neue Postgebäude, an dessen Vollendung nach Ostern herangegangen werden wird, wird durch einen Neubau eine freundlichere Nachbarschaft erhalten.

○ Aus dem Polizeibericht. Als gefunden wurden eine Gans und ein großes Faß Moskita polizeilich gemeldet. Einem Schutzmacher wurden in einem Schanklokal auf der Nicolaistraße ein paar Gamaschen, einem Kaufmann auf der Turmstraße mehrere fälschlich russische Sardinien gestohlen. In beiden Fällen sind die Diebe bekannt. Wieder aufgegriffen wurde eine Dirne, welche aus dem städtischen Krankenhaus entwichen war.

○ Evangelisch-lutherische Gemeinde (Kronprinzenstraße). Sonntag, den 8. April (Palmsonntag) vormittags Predigt- und Abendmahls Gottesdienst verbunden mit Einsegnung der Konfirmanden. Pastor Wirke.

### Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 24. 6. April 1906 Fernspr. 92

□ Aus der Magistrats-Sitzung. Als Schuldiener an der Schule 2 in Friedenshütte wurde der Gäuer Mathyska gewählt. Die Kosten der vorläufigen Regulierung des östlichen Teiles der Kirchstraße wurden bewilligt. Die Nachverträge betreffend die Tierfelltrodenanstalten im Schlachthaus wurden unter den bisherigen Bedingungen auf weitere 3 Jahre mit den Firmen Schott und Keincke genehmigt. Die Lorenifahrt des Feuerwehredeposits wird mit Granitsteinen gepflastert werden.

□ Gemeindevertretung Hohnberg. Dem schönen Beispiele der Stadt Beuthen folgend, hat auch gestern die Gemeindevertretung von Hohnberg eine Herabsetzung der Steuern um 10 pCt. beschlossen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die neu- und wieder-gewählten Gemeindevorordneten, Gausbesitzer Paul Koindef, Uhrmacher Bahulsky, Brauereibesitzer Karl Krebs und Gausbesitzer Simon Kubinsky in ihr Amt durch den Vorsteher, Herrn Reizenstein eingeführt. — 4 Beamte der Gemeinde waren trotz der Gehaltsaufbesserung, die die Gemeindevertretung in letzter Sitzung vorgenommen hat, nochmals vorstellig geworden, ihre Anstellungsverhältnisse so aufzubessern, damit sie den Beamten in Beuthen gleichgestellt werden. Das Gesuch wurde abgelehnt. — Die Verammlung hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, daß nur den Gemeindevorordneten die Wohnungsentfädigung gezahlt werden solle, die in der Gemeinde wohnen. Ortsvorsteher Gaba und Stabsamtssekretär Kofch, die noch in Beuthen wohnen, haben ein Gesuch eingereicht, daß ihnen zum Umzuge bis zum 1. Oktober Frist gewährt werden soll. Die Verammlung gab ihre Zustimmung. — Für Lehrer Krupstki, der nach Beuthen hergezogen ist, wurde Restaurateur Barofsch zum Waisenrat gewählt. — Die Volksschullehrer und Lehrerinnen sind mit Rücksicht auf die Teuerungsverhältnisse beim Gemeindevorstand eingekommen, daß ihnen rückwirkend vom 1. April eine Teuerungszulage von 10 pCt. gewährt werden soll und zwar nur so lange, bis das Schulunterhaltungs-gesetz in Kraft tritt. Gemeindevorsteher Reizenstein bemerkte, daß bei einer Gleichstellung mit den Beuthener Lehrern eine jährliche Ausgabe von 4—5000 Mk. der Gemeinde erwachse. Der Vorsteher hat sich in dieser Angelegenheit auch an die Gausbesitzer gewandt, die zwar nicht blinden, aber der Erhöhung einer Mietschuldigung doch nicht unsympathisch gegenüber steht. Die Generaldirektion in Carlshof macht aber ihre Entschließung von dem Beschlusse der Gemeindevertretung abhängig. Die Verordneten Skora und Lampka sind für die Teuerungszulage, während Brauereibesitzer Krebs den Punkt vertagt wissen will, bis das Schulunterhaltungs-gesetz geregelt ist. Die Lehrer hätten soviel Nebenbeschäftigung (Sörtl hört!) in der Berichterstattung für Zeitungen (Zuruf des Verordneten Skora: Das ist eine Lüge, Namen nennen!), daß auch diese Nebennehmungen in Betracht gezogen werden müssen. Gemeindevorsteher Reizenstein ruft den Verordneten Skora wegen des unparlamentarischen Ausdrucks zur Ordnung. Herr Reizenstein empfiehlt zur Klärung dieses Punktes eine viergliedrige Kommission

einsetzen, die sich mit den Weithener Verhältnisse verhalten und dann in der nächsten Sitzung mit Vorschlägen herantreten soll. In diesem Sinne wurde beschlossen. — Einen Osterwunsch hatte auch in diesem Jahre wieder die Stadt Weuthen, die auf Grund des § 53 des Kommunalabgabengesetzes den Antrag stellte auf Gewährung eines Zuschusses von 56 853 Mk. Er wurde in alter Weise abgelehnt und die weiteren Schritte der Stadt überlassen. — Der Beschluß über die Festsetzung des Fluchtlinienplans für die Verlängerung der Breitestraße und desgleichen für die Bergstraße bedarf einer reaktionellen Menderung. Es muß nach Ansicht des Bürgermeisters Friedrich heißen: Der Plan wurde „festgesetzt“ nicht „angenommen.“ Hieron wurde Kenntnis genommen und der Beschluß in entsprechender Weise geändert. — Zum 17. Oberschlesischen Sängerbundesfeste wurde eine Beihilfe von 300 Mk. bewilligt. — Dem Mühlenbesitzer Johann Spyrer wurde für einen zweiten gefertigten Bullen eine jährliche Subvention von 180 Mark bewilligt. — Hierauf wurde in die Beratung des Saubaltplans für 1906 eingetreten. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 330 000 Mk. ab. An Befolgungen und sonstigen Dienstbezügen sind 19 509,80 Mk. aufzubringen, gegen das Vorjahr weniger 116,10 Mk. Zur Verzinsung und Tilgung der Schulden werden 59 863,03 Mk. gefordert, die Kosten der Amts- und Standesamtsverwaltung belaufen sich auf 27 859,28 Mk. und zwar zahlt die Gemeinde einen Beitrag zu den Amtsunkosten von 26 000 Mk., zu den Standesamtsunkosten 1859,28 Mk. An den Gesamtarmenverband Krosberg sind für öffentliche Armenpflege 17 000 Mk. zu entrichten. Für Wegebau und Beleuchtung sind 22 545 Mk. vorgegeben. Der Wasserzins an den Kreis beläuft sich auf 21 000 Mk., für die Kanalisation ist ein Beitrag zu den Betriebskosten von 17 000 Mk. in Ausgabe gestellt. Der Titel: „Für die Schule“ weist auch hier hohe Beträge auf. Zur Deckung persönlicher Ausgaben hat die Gemeinde an die Schulkasse zu zahlen 54 000 Mk., zur Deckung sächlicher Ausgaben an die gleiche Kasse 36 000 Mk., für 6 neue Lehrstellen 9000 Mk., den Lehrern 10 pCt. ihres etatsmäßigen Einkommens als Zulage aus der Gemeindefasse 12 000 Mk., zur Ansammlung eines Schulbaufonds 10 000 Mk., im Ganzen 122 750 Mk. gegen 104 664 Mk. im Vorjahre. An Gemeindesteuern, direkte und indirekte, sind im Voranschlag 295 724 Mk. eingestellt, im vorigen Jahre waren es 242 008 Mk., sodaß ein Mehr an Steuern von über 53 500 Mk. aufzubringen sein wird. An direkten Steuern (Realsteuern) sollen einkommen: 66 010,00 Mk., bei einem Zuschlag von 200 pCt., 170 pCt. von 16 042 Mk. der Staatseinkommensteuer, sowie von 106 000 Mk. fingierter Einkommensteuer der Forenfen und von 9685 Mk. der fingierten Einkommensteuer der unter 900 Mark habenden Personen 16 464 Mk., zusammen: 224 934 Mk. Einer der größten Steuerzahler ist die Feinbäckerei. Indirekte Steuern bringen: Zinssteuer 960 Mk., Grundbesitzsteuer 4819 Mk. Mit Rücksicht darauf, daß in diesem Jahre eine Kanalgebühr zu erwarten ist, schlägt der Vorsteher vor, die in Ansatz gebrachten 17 000 Mk. Betriebskosten der Kanalisation nochmals auf das Bankkonto zu übernehmen. Dadurch ist auch die Möglichkeit gegeben, die Zuschlagsprozente durch eine um 10 pCt. zu ermäßigen. Die Verammlung beschloß daher einstimmig folgende Zuschläge: 160 pCt. zur Staatseinkommensteuer, 190 pCt. der Realsteuern.

[]) Von der Gemeinde Krosberg. An Grundstücken und Inventar hat die Gemeinde aufzuweisen: Das Gemeindefaßhaus (früheres Lazarett), die Schularundstücke Nr. 1, 2, 3 und 4, das Grundstück Grundbuch Nr. 295 Krosberg, die Amtshäuser an der Scharleyerstr., das Gartengrundstück Nr. 47 an der Schulstr. (früher Olrowski), das Grundstück Nr. 387 an der Wiesenstraße (früher Sobczak). Die Bureau-Unterfilien und die Bibliothek mit den Gebäudesplänen sind mit 12 200 Mk. versichert. Die Schulunterfilien der 3 Schulen sind mit 17 900 Mk. versichert. Anteil an den Feuerlöschgerätschaften des Spriberverbandes im Gesamtwerte von 17 560 Mk. Die Passiva belaufen sich auf 1 020 520 Mk.

[]) Haus- und Grundbesitzerverein. Die am Mittwoch im kleinen Saale des Konzerthauses abgehaltene Versammlung des Weithener Haus- und Grundbesitzervereins beschäftigte sich eingehend mit der Müllabfuhrfrage. Ein dringendes Bedürfnis liegt vor, schon vor längerer Zeit bestand die Absicht, zu diesem Zwecke eine Genossenschaft zu gründen. Statuten z. z. sind ausgearbeitet. Inzwischen ist die Angelegenheit einseitig erledigt. Jetzt hat sich ein Privatunternehmer bereit erklärt, die Müllabfuhr auf eigene Rechnung zu übernehmen, jedoch unter der Bedingung, daß der Magistrat die Beiträge einzieht. Die bisherigen Zustände sind auf die Dauer nicht haltbar. Die Hausbesitzer haben kleine und große Müllgruben und es dürfte sich kaum etwas erreichen lassen, bis eine Polizeiverordnung die Hausbesitzer zwingt, das Gemülle nur in kleine Gruben oder Kasten zu werfen. Diese Polizeiverordnung dürfte jedenfalls eingeführt werden, sobald die Stadtgemeinde den zweiten Müllverbrennungssofen fertiggestellt hat. Die allgemeine Stimmung der Versammlung ging dahin, daß der Magistrat selbst die Müllabfuhr übernehmen soll. Die Stadt-Gespanne sollen täglich von Haus zu Haus fahren und den Inhalt der Müllkästen aufnehmen, wie dies z. B. in Breslau und anderen Städten geschieht. Die Müllabfuhrfrage bedarf einer baldigen Lösung, umso mehr, als die Müllgruben der Volksgesundheit viel schädlicher sind, als die Düngruben, die jetzt durch die Kanalisation teilweise bereits beseitigt sind. Die Versammlung beauftragte ihren Vorsitzenden, Stadtverordneten Rebel, an den Magistrat heranzutreten und ihn zu ersuchen, in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu veranlassen und wenn möglich die Müllabfuhr in eigene Regie zu übernehmen. Bei der Besprechung der Steuer nach dem gemeinen Wert und der Kanalgebühren wurde mit Genugthuung festgestellt, daß es den Hausbesitzern gelegentlich der letzten Etatsberatungen im Stadtparlament gelungen ist, daß ihnen eine Herabsetzung der Kanalgebühren in Aussicht gestellt wurde. Mit der Steuer nach dem gemeinen Wert würde man sich gern einverstanden erklären, wenn der Magistrat bereit wäre, die Kanalgebühren auf die breiteren Schultern zu verteilen. Auch die Mieter sollen zu den Kanalgebühren herangezogen werden, zumal die Hausbesitzer ohnedies mit allerhand Abgaben überlastet sind und die Mieter den größten Vorteil von der Kanalisation haben. Man kam schließlich überein, in den nächsten Tagen eine Protokollversammlung sämtlicher Hausbesitzer einzuberufen, die sich mit der Frage der Kanalgebühren beschäftigen soll. Den Stadtverordneten wird eine Petition zugehen.

[]) Kätzung! — Kritischer Tag erster Ordnung! Der kommende Montag ist nach Halb ein kritischer Tag erster Ordnung.

[]) Kath. Arbeiterverein Weuthen. Der Gesamtvorstand hat für die am nächsten Sonntag aberaumte Generalversammlung folgenden Antrag eingebracht: „Antrag des Gesamtvorstandes auf Auflösung der polnischen von der deutschen Abteilung des lat. Arbeiter-Vereins“. Man bringt dieses Vorgehen mit der Reichstagswahl in unserem Wahlkreise zusammen.

[]) Männer-Turnverein „Frisch-Frei“, Vorklub. Die Generalversammlung wählte folgende Herren in den Vorstand: Lehrer Josef 1. Vorsitzender, Stellvertreter und 1. Spielwart Lehrer Meyer, Turn- und 2. Spielwart Lehrer Sobel, 2. Turnwart Briefträger Sonntag, Schriftführer Lehrer Freiß, Stellvertreter Praktikant Ritsch, Kassenwart Chemiker Matlik, Beisitzer: Steiger Lamprecht, Steiger Judalla, Lehrer Olbrich und Bergmann Kolodziej. Der Fahnenfonds beträgt 50 Mk. Der Verein ist in der Gastpflichtversicherung aufgenommen.

br. Von der Konditorennung in Weuthen OS. Von den zur Prüfung angemeldeten Lehrlingen bestanden die Gehilfenprüfung: Kormie bei Konditor Müller, Suchann bei Kaffeter Odersky, beide aus Weuthen, und Kaiser bei Konditor Rainer in Jabrze.

br. Vereinsnachrichten. Der Verein technischer Bergbeamten Oberschlesiens (Zweigverein Rybnik) wählte in seiner letzten Sitzung die Herren Bergverwalter Welt-Schwallowitz zum ersten, Bergverwalter Katarz-Dubensko-grube zum zweiten Vorsitzenden, Rechnisch-Rybnik ist Schriftführer, Maschinenmeister Wernide-Beatenzschlied-grube Stellvertreter, Steiger Januszkowsky-Schwallowitz Kassenwart, Bergverwalter Pietruski-Annagrube, Obersteiger Bogafel-Emma-grube, Obersteiger Klafel-Römergrube und Obersteiger Werner-Charlottegrube Beisitzer.

br. Von der Halbhütte. Zum Betriebe der Walzenstraße und der maschinellen Einrichtungen in der Hütte wird eine große elektrische Zentralstation erbaut, die den gesamten Bedarf an elektrischer Energie liefern soll.

[]) Zum Leichenfunde. Wohl selten seit langer Zeit hat ein solches Ereignis die Bevölkerung unserer Stadt in solchem Maße aufgeregt, wie der Leichenfund am Seumarkt. Die näheren Umstände waren ja auch darnach angetan, eine gewaltige Aufregung hervorzurufen und namentlich trug das geheimnisvolle Dunkel, das die schaurige Tragödie umhüllt, dazu bei, die Erregung noch zu erhalten. Sie mehr es sich herausstellte, daß die Nachforschungen nach den Urhebern des Verbrechens wohl kaum so bald Erfolg haben werden, desto eifriger gefiel sich die leichtbewegliche Volkspolizei darin, in ihrer Weise eine Lösung des Rätsels zu suchen, und sowohl die Zeit, als auch die Art des Leichenfundes lassen es erklärlich erscheinen, daß ein Vergleich mit bekannten Verbrechen vergangener Tage laut wurde. Das Wort Mord war plötzlich auf vieler Lippen und die unterbliche Fabel vom Ritualmord wurde auf neue Lebendigkeit. Man munkelte so recht vielsagend und dabei doch ganz unverbündelt. Denn zu positiven Anklagen fehlt ja jede Handhabe und außerdem ist man auch aufgeklärt genug, an dergleichen abgetane Märchen nicht mehr zu glauben — man gibt sich wenigstens gern den Anschein. Inzwischen meucherte das verhängnisvolle Wort unter den geistig Blinden und Urteilslosen weiter und dort wird es auch bis auf weiteres sein trauriges Unheil treiben. Solches Gerede läßt sich nicht verhindern und verbieten, denn mit der Dummheit kämpfen selbst die Olympier vergebens. Nun geschah aber etwas, was wir wirklich nicht für möglich gehalten hätten. Das Ritualmordgeschwätz fand seinen Weg in die Presse. Es nißt gar nicht, wenn sich die betreffende Redaktion nachträglich damit herausreden versucht, daß sie nur das Vorhandensein des Gerichtes konstatiert habe. Die Zeitung munkte sich der Falschheit bewußt sein, die allein das gedruckte Wort Ritualmord schon bei der blöden Menge haben werde; die besonnenen Weithener Lokalkorrespondenten, die ihr ja wohl nicht ganz fremd sind, legten ihr zu allererst die Pflichten auf, die Finger davon zu lassen. Oder aber, wenn sie schon von dem Gerede Notiz nehmen wollten, dann hätte sie zugleich Hohn und Spott und auflösend dem Unfuge entgegenzutreten müssen. Daß sie das nicht getan, war ein Frevel, es war sogar eine Dummheit, die wir dem Blatte nicht zuerkennen können. Die schlimmsten Gegner hätten seiner Sache keinen böseren Dienst leisten können. Wie peinlich der Mißgriff im eigenen Lager berührt hat, bezeugt die deutliche Erklärung des Geistlichen Rates Schirmeyer im Bürgerkassino; er desabonnierte sein Organ in nicht mißzuverstehender Weise, indem er sagte, daß er es nicht begreife, wie derartige in eine Zeitung kommen könne. Wir müssen uns sonst nicht gern in die Angelegenheiten anderer Blätter. In diesem Falle hielten wir es indessen für geboten, das unsere dazu beitragen, einer unheilvollen Vermirrung der Gemüter mit Nachdruck entgegenzutreten. Die beste Widerlegung des albernen Geredes wird die Untersuchung zu erbringen haben, die mit unermüdlichem Eifer ihren Fortgang nimmt. Ja, sie hat sie bereits erbracht, denn die gestern vollzogene Sektion der Leichenteile soll ergeben haben, daß der Verstorbenen insofern Veräufung ums Leben gekommen ist. Damit wäre einem Ritualverbrechen jede Basis entzogen. Die Obduktion ergab weiter, daß der Ermordete nach dem Eintritt der Leichenstarre in Stille verhalet wurde. Die Möglichkeit, daß es sich um vorliegenden Falle um einen ähnlichen Mord handelt, wie in Königsbrunn (Kalus-Thomann), ist nicht ausgeschlossen. Diejenige Wäscherin, die am frühen Morgen des 3. April ein Fuhrwerk in der Nähe des Bruchpflöschens Gartens gesehen haben will, wird dringend gebeten, sich umgehend beim Polizeispektor Bender zu melden. Die Photographien der Leiche können bei der Polizeiverwaltung (Kriminalbureau) eingesehen werden. Die Leiche wurde heute zur Beerdigung freigegeben.

[]) Genickstarre. Aus Anlaß der bevorstehenden großen Mäander werden in der bakteriologischen Abteilung des hiesigen hygienischen Instituts die Mannschaften des 3. Bataillons des Inf.-Regts. Keith Nr. 22 auf Genickstarre hin untersucht. Die tagtäglich stattfindenden Untersuchungen haben ergeben, daß bei 25 Mann der Diplokokkus in latentem Zustande gefunden wurde. Ein Mann ist an Genickstarre schwer erkrankt, 3 Mann leicht. Alle vier sind im Lazarett untergebracht. Unter diesen Umständen dürfte das Bataillon kaum den Übungsplatz Domsdorf in diesem Sommer beziehen.

br. Untergiftung. Der Handlanger Josef Spieß aus Weuthen trat am Donnerstag aus Versehen auf eine Dachlatte, in der ein spitziqer, rostiger Nagel steckte. Der Nagel drang ihm tief in die

Hand am rechten Knöchel des rechten Fußes ein. Sp. wurde sofort zum Arzt geschafft, weil der Fuß stark anschwell. Ärztlicherseits wurden Anzeichen von Blutvergiftung festgestellt.

br. Angenehme „Kneippische“ Kur. Mit Rauche bespritzt wurden unsere „Kneipper“ auf dem Rüdmarsh vom Exerzierplatz Antonienhof von einem scharf an ihnen vorbeifahrenden, unverschlossenen Zauchwagen. Die Personalien des Rosslenkers wurden festgestellt und Anzeige erstattet.

[]) Beschpreller. Der in der von uns gebrachten Notiz näher beschriebenen Beschprellerei hat sich der Konzipient Giemczyl aus Deutsch-Bieskar schuldig gemacht. Giemczyl war bisher nie als Bureauvorsteher tätig gewesen und ist seit längerer Zeit stellungslos. Wenn der Artikel von einem entlassenen Bureauvorsteher und „Ex-Bureauvorsteher“ spricht, so mag wohl dazu der Umstand geführt haben, daß G. vom Rechtsanwält Demlow hier für den Bureauvorsteher-Posten in Aussicht genommen worden ist und daselbst auch einige Tage zur Probe gearbeitet hat.

[]) Diebstähle. Am 4. April, vormittags 8 Uhr wurde einem Tischlermeister aus Laurabütte, welcher mit der Straßenbahn über Königsbrunn nach Weuthen fuhr, beim Aussteigen aus der Seitentasche ein Portemonnaie mit 400 Mk. gestohlen. — Einem Kesselbeizer aus Koitza wurde aus einem Hofe am Friedrich-Wilhelms-Ring ein Fahrrad, Marke „Opel“, entwendet.

r. Laband, 5. April. (Verschiedenes.) An Stelle des nach Scharly veretzten Stationsvorstehers Grobner ist Stationsvorsteher Reichmann aus Kattowitz getreten. — Die von dem hiesigen Nickelwerk gebaute Metallische Melze ist beinahe vollendet. Ebenso ist das vom Eisenwerk Germinenhütte nach neuestem System erbaute Kaltwalzwerk bis auf die innere Einrichtung fertiggestellt, so daß es wahrscheinlich am 1. Juli in Betrieb gesetzt werden kann. Ein Ingenieur aus Westfalen, sowie mehrere weithenische Arbeiter-Familien sind für das neue Werk bereits angeworben worden.

w. Rieferstädtel, 5. April. (Gerichtstag.) Der heutige Amtsgerichtstag hier, wurde an Stelle des nach Wiesbaden versetzten Amtsgerichtsrats Friedlaender, durch Herrn Gerichtsassessor Münch abgehalten. Es wurden 24 Sachen mit circa 50 Personen verhandelt.

**Vermischtes.**

— In Eisenach wurde der Arbeiter Groß von einem Forstakademiker aus unbekannter Ursache erschossen. Der Täter wurde verhaftet.

— In den Binnenwässern des Rheins bei Düsseldorf wurden 1000 scharfe Patronen gefunden, die allem Anscheine nach aus militärischen Unterschlagungen herrühren. Die behördlichen Ermittlungen über den Fund sind im Gange.

— Der in ganz Rußland bekannte Petersburger Bankier Heinrich Bloch hat sich wegen finanziellen Ruins erheben lassen. Er hatte sich bei der Staatsbank Leihweise 1 600 000 Rubel erbängt. Um sich arrangieren zu können. Sein Gesuch wurde jedoch abschlägig beschieden. Viele kleine Leute werden durch den Zusammenbruch leiden.

\*\* Die Modernisierung des Vatikans. Die Reformen, die Papst Pius X. ins Werk setzt, sollen um eine neue vermehrt werden. Diesmal handelt es sich um das ehrwürdige Gebäude des Vatikans selbst, in dem große bauliche Veränderungen bevorstehen. Wie der „Mora“ aus Rom berichtet wird, sollen die zahlreichen Gemächer des ersten Stockwerkes, die die Beamten des Vatikans bewohnen, in eine Reihe glänzender Empfangsräume umgewandelt werden. Für die Beamten, die heute in übergroßer Zahl den Vatikan bevölkern, sollen andere Wohnräume außerhalb des Palastes geschaffen werden. Daher läßt Pius X. jetzt auf dem Gelände des Vatikans zwei neue Häuser erbauen. Wenn diese Häuser bezogen sind, wird der Vatikan selbst, der trotz seiner zahlreichen Räume jetzt überfüllt ist, für den Papst und seine persönliche Dienerschaft zu einer weitaus bequemeren Residenz werden. Die wichtigste aber der Umwälzungen, die im Vatikan bevorstehen, ist die Ueberführung der Gemälde-Gallerie in die Gemächer der Foreria. Es hat sich längst herausgestellt, daß die hervorragenden Gemälde der vatikanischen Sammlung in den drei Sälen, in denen sie bisher aufgestellt waren, nicht gut untergebracht waren. Die klassische „Transfiguration“ konnte immer nur von 50 Besuchern zu gleicher Zeit besichtigt werden, da man fürchtete, der Boden würde einmal nachgeben, und die Besucher würden in den Konfistorial-Saal, der darunterlag, hinabstürzen. Papst Pius X. hat angeordnet, daß die neuen Räume der Foreria, die für die Aufnahme der Gemälde-Gallerie bestimmt sind, mit Heiz- und Beleuchtungseinrichtungen nach neuestem System versehen werden sollen. Bei der Verteilung der Fenster und der elektrischen Beleuchtung soll die günstigste Wirkung für die Bilder maßgebend sein. Die Kunstschätze des Vatikans sind hier viel sicherer aufgehoben, da die Parade der Schweizer Garde ganz in der Nähe sind, und auch die Feuergefahr ist nicht so groß, da die Mauern sehr dick sind. Die Archive und die Bibliothek des Vatikans stoßen dicht an die Gemälde-Gallerie, sodaß die Besucher nunmehr alle Dinge von Interesse beisammen haben und sich den Gang in das dritte Geschloß ersparen können.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren. Ein Sohn: Juweller Carl Frey in Freiburg i. Schl. Hermann Juliusburger in Friedenau-Berlin. Ein Mädchen: Landesrat Wimmer in Breslau.

Verlobt. Frä. Frieda Niebe in Frankfurt a. O. mit Staatsanwalt Kurt Jäger in Weuthen OS. Frieda Karpe mit Max Loebell in Breslau.

Gestorben. Kgl. Stationsbeamter Emanuel Scheunert in Krotoschin. Kgl. Bergat Reinhold Scheible in Herischdorf. Kaufmann Abraham Senow in Kempen i. B. Hauptlehrer Paul Gieseler in Reichthal.

**Milchige Gleiwitzer Wochenmarktpreise vom 6. April 1906.**  
Die Preise gelten für beste und für geringe Ware.

100 kg Erbsen . . .	Mk. 20, — 15, —	1 kg Rindfleisch v. Bauch	1,50 1,40
„ „ Linen . . .	60, — 55, —	„ „ Schweinefleisch	1,60 1,50
„ „ Bohnen . . .	24, — 20, —	„ „ Kalbfleisch	1,60 1,50
„ „ Rindfleisch	4,50 4, —	„ „ Hammelfleisch	1,60 1,50
„ „ Krummstroh	4, — 8,50	1 „ Geruchl. Speck	1,90 1,80
„ „ Senf	7, — 5, —	1 „ Rindstalg	1,80 1,20
„ „ Kartoffeln	8,60 8,20	1 „ Futter	2,80 2,60
1 „ Rindfleisch v. Keule	1,60 1,50	1 Schd Eier	8,50 8,60

**SUNLIGHT SEIFE**

Garantirt Unverfälscht  
Frei von schädlichen Bestandteilen

Nichtraucher

Wird hergestellt in der oben ersichtlichen, imposanten Fabrik, welche bei Mannheim in Baden liegt. Dieselbe ist mit allen modernen Einrichtungen auf wissenschaftlichem und technischem Gebiete ausgestattet und kann deshalb mit vollem Rechte als ein Musterabstemment bezeichnet werden. Die Fabrikation erfolgt unter Leitung eines hiesigen bedeutenden Fachleutes. Für eine stets gleichbleibende Qualität wird jede Gewähr geboten. Sunlight Seife findet man in allen einschlägigen Handlungen.

# Wilhelm Roeper, Gleiwitz

Gegründet im Jahre 1875.

Bankstrasse 7/9

Gegründet im Jahre 1875.

Erstes Spezialgeschäft für vollständige Wohnungseinrichtungen.

Permanente Musterzimmer-Ausstellung in nur modernen Ausführungen und jeder Preislage.

Reichhaltigste Auswahl in modernen Ziernöbeln.

Sonder-Abteilung: Teppiche, Portièren, Gardinen, Divandecken

in geschmackvollster Ausmusterung und Farbenstellung, stets grosses Lager.

Lieferung franko!

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.  
Kostenanschläge u. Besprechungen ohne Verbindlichkeit.

Mehrfährige Garantie!

## Frühjahrs-Saison 1906!

Größtes Lager billigster und feinsten Fabrikate.

Alleinverkauf von erstklassigen Firmen:

Anton Pichler, Graz, Borsalino, Italien, Christy, London, Habig, Wien.



Übernehme nur Garantie für fehlerfreie und neueste Moden, wenn diese die Firmentempel A. D. Rector im Futter haben. P. & C. Habig.

Bahnmützen in allen Formen von 1,80 an.  
Herren- und Knaben-Bellerinen von 8,50 an.

**A. D. Rector, Gleiwitz, Ring 25.**

Telephon 1000

Hut-, Mützen-, Militäreffekten-Lager.

Telephon 1000

## Das photographische Atelier von C. Saur

vorm. Wolfgang Kandeler

Gleiwitz, Wilhelmsplatz 3

bringt sich in empfehlende Erinnerung

für Portrait, Landschafts- und industrielle Aufnahmen.

12 Visits 6 Mark in matter Ausführung.

Preismässigung in allen übrigen Formaten, besonders in Familien- und Vereinsgruppen.

Streng reelle und beste Ausführung.

Nur für Kommunikanten: 12 Visits 3 Mk.

## Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

Wiederverkäufer werden an allen Plätzen namhaft gemacht. Kataloge kostenlos.

Joh. Vaillant Remscheid



## Wer Möbel braucht

versäume in seinem eigenen Interesse nicht, mein ganz bedeutendes Lager in modernen Möbeln — in jeder Preislage — zu besichtigen.

**R. Obronczka \* Möbel-Haus**

Gleiwitz, Wilhelmstrasse No. 27

(schräg gegenüber dem Viktoria-Theater).

Spezialgeschäft für moderne Wohnungseinrichtungen.

Fernspr. 1138. Bitte verlangen Sie kostenlose Spezial-Offerte mit Abbildungen. Fernspr. 1138.

Das beste Blut-

reinigungsmittel

## Model's Sarsaparill

aus der Zentral-Apotheke in Genf

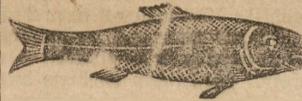
gegen Skrophulose und andere Erscheinungen, von verdorbenem Blut herrührend, Flechten, Hautausschlag, Finnen, Bichel Adre, Hämorrhoiden, Juden und nervöse Krankheiten etc. Sehr angenehm und ohne Verursachung zu nehmen. 1/3 Liter M. 3.50, 1/2 Liter 5 M., 1 Liter (vollständige Kur) 8 M. Verlangen Sie Model's Sarsaparill in der Adler-Apotheke, Gleiwitz.

Bestandteile: Sarsaparill 250, Cascara 250, Sassafras 2,5, Orange 5, Wasser 1500, Zucker 200, Cognac 500.

Kommunionsgebethbücher in einfacher, wie elegantester Ausführung empfiehlt in großer Auswahl B. Mittmann, Buchhandlung, Gleiwitz.



Kauft Musikinstrumente von der Fabrik Hermann Dölling jr. Markneukirchen i. S. No. 133 Kataloge gratis und franko. Über Ziehharmonika Extra-Katalog.



Fisch aus dem Rauch!

ff. Sprotten 1 yfd. 30 pf.

ff. „Häse ca. 4 „ 85 „

ff. Kieler Sprotten, Häse 1,45 M.

Vollbäcklinge, Schellfisch

Seelachs, Heringe,

Salz, Laus

Specklundern, Fleckheringe

Alle Sorten bester Fleigen

Käse

sowie

täglich frische Buttermilch empfiehlt

E. Nimsch

Gleiwitz, Wilhelmstrasse 36.

ff. Doppelbier

ff. Weizenbier

jeden Tag frisches Jungbier

S. Moses

Gleiwitzer Dampfbrauerei

Larnowitzerstrasse 12.

Ziehung am 25. April.

Gnesener

Pferde-Lotterie

2241 Gewinne i. W. v. M.

60000

Hauptgewinne M.

10000

4000

2000

Lose à 1 M., 11 Stück

Porto u. Liste 20 Pf. extra

in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie

durch das General-Debit

H. C. Kröger,

Berlin SW. 48.

In Gleiwitz bei: Arnold Freund,

Rathorstrasse 10. M. Unger, Cigarren,

Max Zadek, Cigarren.

## Rheumatis- u. Gicht-Leidenden

sende gratis u. franko 1 Probe von neuerfundener

Gicht-Creme

Wirkung überraschend.

Otto Rauch, München 9

Fabrik chem.-pharmac. Präparate.

## 1 Posten Berliner Kinder-Anzüge

unter Preis, moderne und schöne Sachen.

Herren- u. Knabenhüte in größter Auswahl.

Schuhwaren für Damen, Herren u. Kinder

sehr billig.

Siegfried Schlesinger,

Gleiwitz, Klosterstr. 18/20,

Am 1. April d. J. habe ich die fachmännische Leitung der in Privatbesitz übergebenen früheren

## Kreisbaumschule in Peiskretscham

übernommen.

Ich habe mir die Aufgabe gestellt, die ehemalige Kreisbaumschule so auszustatten daß Jedermann Anregung und Belehrung findet, wie es in früh. Jahren unter der bewährten Leitung des Herrn Garteninspektors Kynast stattfand.

Ich übernehme von heute ab:

- die Lieferung von Obstbäumen in allen Formen und unter reichlicher Auswahl der für Oberösterreich passenden Tafel- und Wirtschaftsorten;
- die Neuanlage und Pflege von Obstgärten und Straßenspaziergärten;
- die Einrichtung von Haus- und Kleingärten und die Lieferung von Gehölzen, Spargelpflanzen, Beerensträuchern, Zämereien, Gemüse-Sapflanzen, Rosen etc. etc.

Beste Bedienung wird zugesichert.

Um geneigtes Wohlwollen bitte!

Peiskretscham OS.

Th. Quasny

Inhaber des Establishments für Obst- und Gartenbau, ehemalige Kreisbaumschule.



## Grünen Rabattmarken

gefüllte Sammelbücher sind ein kostenloses Mittel zur Erlangung von

## Gebrauchs- u. Luxusgegenständen

Keine Extrazugaben bei Einlösung.

Keine Beschränkung in der Wahl.

Grüne Rabattmarken sind die ältesten und absolut sicher.

Für 1 Buch.

## Waren-Rabatt-Gesellschaft

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Gleiwitz

Zabrze

Königshütte

Wilhelmstrasse 36. Kronprinzenstrasse 120. Kaiserstrasse 49.

## Zur Kommunion

## Zur Confirmation

empfehle ich Ihnen

12 Visits von 1,90 an

12 Cabinet von 4,90 an.

In meinem Atelier haben Sie die Gewißheit, daß Sie von einem erfahrenen Fachmann bedient werden.

Die Aufnahmen finden durch mich persönlich statt. Auf die Ausführung der Bilder lege ich großen Wert, damit ich meinen werten Kunden nur haltbare Bilder liefere.

Lassen Sie sich nicht durch vielversprechende Ankündigungen irren, sondern achten Sie genau auf meinen Namen. Durch langjährige Tätigkeit an hiesigen Orten habe ich mir einen großen Kundenkreis erworben, und ist die reelle Dienleistung in meinem Atelier allgemein bekannt.

Adolf Barth, Photograph.

Nur gegenüber vom Viktoria-Theater.

Das zur M. Juliusburger'schen Konkursmasse gehörige Warenlager, bestehend aus

Eisenwaren, Baumaterialien, Handwerkszeugen, Haus- und Küchengeräten,

wird Donnerstag, den 12. April, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokale der Gemeindefeldnerin Larnowitzerstrasse 15 im Ganzen meistbietend verkauft. Neunzehnhundert Mark. Das Geschäftslokale wird Vormittags 9 Uhr zwecks Besichtigung des Lagers geöffnet. Ev. Interessenten erhalten auch schon jetzt Auskunft in meinem Komptoir werktäglich von 8-1 und von 3-7 Uhr.

Otto Krieg, Konkursverwalter

Gleiwitz, den 4. April 1906.

Teucherstrasse 10.

Tret-Nähmaschinen Unsere „Illustria“ Mit Doppellockeneger



## Nähmaschinen und Fahrräder

sind unbedingt die besten u. dabei

billigsten Maschinen d. Saison 1906.

Katalog vollständig kostenlos.

Karl Schnitz & Co., Eisenach 92,



von M. 41 an.

von M. 62 an.

## 300 Tassen Kaffee

ergibt eine Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pf.

Der Kaffee bleibt dabei ein für Jedermann bekömmliches würziges, vollschmeckendes Getränk von satter Färbung.

Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.

Dommerich & Co., Anker-Cichorien-Fabrik

MAGDEBURG-BUCKAU.

Tageskalender für Weithen, Gleiwitz, Zabrze und Umgegend für Sonnabend, den 7. April 1906. Sonnen-Aufg. 5.13 U. Sonnen-Unterg. 6.24 U. Mond-Aufg. 4.9 Nachm. Mond-Unterg. 4.37 Vorm.

Zabrze Nachrichten.

Dorotheenstr. 15 (Scheffstr.) 6. April 1906 Fernspr. 78

Z Gemeindevertretung Zabrze. Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorsteher Geld eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Vor Beginn der Sitzung stellte sich ein Bewerber um die besoldete Schöffenstelle vor. Gemeindevorsteher Geld machte von der Einladung des Gymnasial-Kuratoriums zur Teilnahme an der Feier, die anlässlich der Fertigstellung bzw. Erweiterung des Gymnasiums am 19. April stattfindet, Mitteilung. Ferner wurde ein Dankschreiben des Herrn Gymnasialdirektor Dr. Trechler verlesen, für die Spende der Gemeinde zu den Ausgaben anlässlich des Fackelzuges am Silberhochzeitstage des Kaiserpaars. — Zum Waisenrat an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Mathes wurde Profurist Schmidt gewählt. — Die Genehmigung eines Abkommens mit der Post, wegen Anbringung von Einrichtungen zur Anlage von Fernsprechstellen am Gemeindebaufeld Zabrze-Süd wird erteilt. — Darauf wird in die zweite Lesung des Etats eingetreten. Die Einzelletzt werden ohne jede weitere Debatte genehmigt. Die Beschlüsse derselben brachten wir bereits früher. Herr Gemeindevorsteher Geld gab beim Durchgehen der einzelnen Etats hier und da einige Erläuterungen und Erklärungen. U. a. wurde über die Herstellung der Guidostraße lebhaft debattiert. Gemeindevorsteher Schwan hat einen Kostenanschlag ausgearbeitet und 33 000 Mark für ein gutes Pflaster herausgerechnet. Billiger wäre es noch zu machen, es müsste dann an der von ihm vorgeschlagenen Beschotterung festgehalten werden. Eine Beschotterung würde sich schon deshalb empfehlen, weil wir vor dem Bau der Kanalisation stehen und dann auch diese Straße aufgerissen werden muß. Herr Pinzger tritt für eine recht baldige Herstellung der Straße ein und erwähnt, daß auch die Eisenbahnüberführung nicht mehr den Ansprüchen genügen werde. Der Vorsitzende gibt in längeren sachlichen Ausführungen ebenfalls seine Ansicht kund und vertritt auch die Notwendigkeit einer Befestigung der Straße. Jedoch sei jetzt von der Legung eines teuren Pflasters abzuraten. Was die Anlieger zur Herabgabe des Terrains für die Bürgersteige betreffe, so sei er der Ansicht, daß dieses Vorhaben nicht so leicht durchzuführen sei. Außerdem könnte die Herstellung der Straße nur aus Anleihemitteln erfolgen. Die Gemeinde habe jetzt wirklich dringendere Sachen vor, als teure Pflaster zu legen, die nach kurzer Zeit wieder aufgerissen werden müssen. Er empfiehlt den Vorschlag des Vorstandes, die Straße vorläufig mit einer guten Beschotterung zu versehen, welche dann später auch für das Nachlegen der Pflasterung verwendet werden könne. Dagegen erhob sich kein Widerspruch. Dagegen wird der Gemeindevorstand ersucht, so bald als möglich mit den Anliegern wegen Abtretung des Geländes zur Anlage von Bürgersteigen zu verhandeln. — Bei der Position Gasanstalt erwähnte der Vorsitzende nochmals seine Ausführungen in der letzten Sitzung und teilt mit, daß von der Gasanstalt im Wege einer friedlichen Einigung ein Vorschlag gemacht worden ist. Es werde sich ein Abkommen treffen lassen, wonach die Gasanstalt 5000 Mark zahle, jedoch sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. — Ueber die Festsetzungen der Steuern läßt sich nicht viel sagen, da die Finanzlage der Gemeinde dies verlangt habe, man hoffe aber, weitere allzugroße Belastungen der Bürgerschaft nach Möglichkeit zu vermeiden. — Das Resultat im Rechtsstreit mit dem Verfassungskomitee wegen der Steueranlegung der Gerschichte in Makoschau steht noch aus, möglich sei aber ein Vergleich. — Damit war die Durchberatung des Etats beendet, der Vorsitzende gedachte dann in seinen Schlussworten des Gemeindevorstandes der Gemeindevertretung. Im letzten halben Jahre sei mit Hochdruck gearbeitet worden. Habe doch der Vorstand allein 600 Sachen zum Beschluß erhoben. Er danke daher nochmals allen Herren des Vorstandes und der Vertretung für ihre Mühe und Arbeit und hoffe, daß jetzt die Gemeinde in ein etwas ruhigeres Jahrwasser komme.

Das Gymnasium Zabrze. Wie schon mitgeteilt, ist durch Verfügung des Kultusministers das Gymnasium vom 1. April ab als Vorkursus erklärt worden. Interessieren wird es zu erfahren, daß Zabrze das einzige Dorf in Preußen ist, das ein Vorkursusgymnasium besitzt. Hauptsächlich zeitigt die Verfügung des Ministers für Zabrze gute Früchte. Der Besuch des Gymnasiums ward sich jetzt von außerhalb ganz entschieden heben.

Kontrollversammlung. Morgen, Sonnabend vormittag, gehen die Erlazreferenten der Jahresklassen 1893, 1894 und 1895; nachmittags 2 Uhr die Jahresklassen 1896, 1897, 1898 und 1899 zur Kontrollversammlung.

Konzert Hiesiger-Standte. Herr Konzertführer Hans Hiesiger-Breslau veranstaltete im Verein mit dem Pianisten Herrn Standte, Lehrer am Breslauer Konservatorium, gestern Abend im Kasinoale der Donnersmarktstraße einen Wiederabend. Herr Hiesiger ist an hiesigen Orte kein Fremder mehr. Dester schon hatten wir Gelegenheit, seinen wirklich trefflichen Darbietungen zu lauschen. Es ist aber zu bedauern, daß es dem Künstler trotz seines hierorts schon öfter erfolgten Auftretens bis jetzt nicht gelungen ist, den Kreis seiner Verehrer zu vergrößern. Gering war die Zahl derer, die gestern dem Wiederabend beiwohnten, den Wenigen aber wurde ein seltener Genuß bereitet. Herr Hiesiger bewies durch den Vortrag von 12 Nubern von Schubert, Löwe, Herrmann und Jensen sein reiches musikalisches Können. Seine volle, kräftige, sehr umfangreiche Baritonstimme klingt in allen Lagen schön und edel, die, was die vornehme Vortragsweise verrät, auch eine gute, tüchtige Schulung erhalten hat. Ohne Anstrengung geborben sowohl die hohen, als auch die tiefen Töne des Brustregisters, klar und rein klingt die Kopfstimme. Sein ruhiges Atmen, die schöne Ausgleichung von Kopf- und Bruststimme, der reine, sichere Tonansatz, endlich die tadellose Aussprache, die jedes Wortbuch überflüssig macht — dies allein sind schon schätzenswerte technische Eigenschaften. Mit diesen technischen Eigenschaften verbindet Herr Hiesiger große Ausdrucksfähigkeit und Natürlichkeit im Vortrage. Von den einzelnen Liedern haben uns besonders „Gute Nacht“, „Geheimnis“, „Aufenthalt“ von Schubert und die packende Wiedergabe der Löwischen Balladen „Odins Meeresritt“, der „Röde“ und „Kleiner Haushalt“ gefallen. Es scheint uns, daß Herr Hiesiger ganz besonders die herrlichen Löwischen Balladen in sein Herz geschlossen hat; die kunstvolle Behandlung dieser Gesänge beweist dies. Herr Pianist Standte führte die Begleitung der Gesänge aus. Wir müssen offen gestehen, daß uns diese in keiner Weise befriedigte, besonders war dies bei den Schubertischen Nubern der Fall. Bei der Begleitung von Gesängen kommt es doch nicht allein auf das einfache Herunterspielen des Klavierparts an, man muß sich doch auch dem Vortrage des Sängers anschmiegen und diesen zu verschönern suchen. Herr Standte legte seiner Begleitung eine zu große Reserve auf, die Folge davon war, daß diese vielfach recht monoton klang. Von seinen gestern zu Gehör gebrachten Klavierstücken gefielen uns das „Ständchen“ von Schubert-Liszt, die Rigoletto-Paraphrase von Liszt und die „Toccata“ von Sgambati recht gut. Deren Vortrag zeugte von feinem musikalischen Empfinden. Einige seiner Pièces, z. B. die eben erwähnte Toccata und die As-dur-Polonaise von Chopin hätten mit mehr Kraft gespielt werden können. Die Zuhörer nahmen beider Herren Vorträge freundlich und mit verdientem Beifall auf.

Vereinsnachrichten. In der am 2. April stattgefundenen Generalversammlung des Stenographischen Vereins I Zabrze Süd wurden in den Vorstand die Herren Langer 1. Vorsitzender, Lebioda 2. Vorsitzender, Proczowski als Archivar gewählt. Der Verein beabsichtigt, sich auch an dem Preis- und Korrektschreiben des schlesischen Verbandes zu beteiligen. Die Mitglieberszahl beträgt 55. — Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen hält am Sonntag im Kasino (Vereinslokal) seine Generalversammlung (Vorstandswahl) ab. Die fällige Monatsversammlung des Werkmeister-Bezirksvereins Zabrze findet morgen, Sonnabend, in Aureks Sotel statt. — Am Mittwoch fand eine statutenmäßige Hauptversammlung des Rad- und Kraftfahrklubs 1901 statt. Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab: Zahntechniker Schimanski 1. Vorsitzender, Fahrradhändler Magala 2. Vorsitzender. Im Mai beabsichtigt der Klub ein großes Vereinskonzert, bestehend in Wettfahrten nebst darauffolgendem Preis-Konkurrenz-Neigenfahren zu veranstalten.

Wer ist älter? Die sich noch in voller geistiger Frische be-

findliche Witwe Josefa Scheyor, Göthelstraße 25 wohnhaft, begehrt heute den 106. Geburtstag.

Es wird höchste Zeit! Die Grundstücksmauer am Lazarettgrundstück droht einzustürzen! Soll erst ein Unglück vorfallen? Wenn der Erweiterungsbau auch noch fertiggestellt ist, so könnte doch wenigstens ein provisorischer Holzzaun aufgestellt werden. Die Passanten fürchten sich bereits auf der linken Seite der Straße zu gehen.

Der unheimliche Gast. In Zabrze B scheint man die gegebenen Vorsichtsmahregeln zur Bekämpfung der Genickstarre nicht genau befolgt zu haben. Bis jetzt sind schon 5 Erkrankungen zu verzeichnen. Gestern erkrankte abermals ein Kind.

Unfall. Auf Ludwigsglückgrube lösten sich auf einem Pfeiler Gesteinsmassen und stürzten einem Bergmann auf das rechte Bein, das zweimal gebrochen wurde. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Gerichtliches. Eine regelrechte Schlägerei provozierten die Arbeiter Johann Wrofel, Josef Dworaczyl, Ignaz Stenzel, Paul Galitzel und Karl Weder gelegentlich einer Hochzeitsmusik im Hoffmannschen Gasthause zu V i e l s c h o w i z. Ein Hochzeitsgast erhielt fünf Messerstücke in den Kopf und mußte 6 Wochen im Lazarett zubringen. Der Gasthausbesitzer S. wurde am Bart gerissen und ein hinzugerufener Polizeibeamter tödlich angegriffen. Nur mit vieler Mühe gelang es, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Stenzel wurde als nicht genügend überführt freigesprochen, Galitzel erhielt 6 M. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis, Dworaczyl 2 Wochen, Wrofel und Weder je 2 Monate Gefängnis. — Der Fleischerwitwe Lucie M. war zur Last gelegt, das Vermögen des Viehhändlers Sch. um 1425 M. geschädigt zu haben. Als Sch. an die W. die Frage stellte, ob sie die Beträge an die Bank abführe, wurde dies bejaht. Sch. begab sich in die Bank und erfuhr dort, daß die Angeklagte den Betrag von 1938 M. schulde. Die bei ihr vorgenommene Zwangsvollstreckung verlief fruchtlos. Sch. erstattete daraufhin gegen Frau M. eine Anzeige wegen Betruges. Letztere zahlte daraufhin 513 M. an Sch., so daß er noch 1425 M. zu fordern hatte. Das Gericht konnte nicht die Überzeugung gewinnen, daß die Angeklagte von vornherein die Absicht hatte, das Vermögen des Sch. zu schädigen und sprach sie frei.

Provinz und Nachbargebiete.

br. Michowitz, 6. April. (Diebe) versuchten in die Speisekammer des Restaurateurs Waldemar Siebert (Majurs Gaithaus) einzubrechen, indem sie vom Gehöft aus das Fenster zu derselben zertrümmerten und mit Stangen, an denen sich lange Nägel befanden, nach den dort aufbewahrten Osterschinken und Würstchen aber Art, züngelten. Hierbei mußten sie aber gestört worden sein, weil sie eine dieser Stangen im Fenster liegen ließen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Königshütte, 6. April. (Zur Schweineinfuhr.) Die Schwarzvieheinfuhrkommission der Znnungsbezirke Königshütte, Lipine und Antonienhütte hat die Bildung einer Transportkasse aufgegeben, nachdem sich der Transporteur Judzik-Myslowitz im Namen seiner Kollegen bereit erklärte, die Expedition der russischen Schweine für den Betrag von 6 Mark für ein Stück zu übernehmen und zwar mit der Verpflichtung, daß für jedes Schwein, das während des Transportes verenden sollte, durch den Transporteur der volle Erlaß zu leisten ist. Diese Verpflichtung gilt bis zum nächsten Tage mittags oder bis zur Stunde des Abischlachtens.

Schwientochlowitz, 6. April. (Verschiedenes.) Der Aufsichtsrat des Spar- und Darlehnsvereins Schwientochlowitz trat am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, in der anstelle des Rentiers Gillermeister, der sein Amt niederlegte, der Klempnermeister Zweig in den Vorstand gewählt wurde. Auf diesen Herrn regnet es förmlich Ehrenämtern und Vertrauensposten und die Bürger suchen einander in schönem Eifer darin zu überbieten, diesen unerschütterlichen Vorkämpfer der Gemeindeinteressen die schmachvolle Behandlung vergessen zu machen, die ihm von anderer Seite zuteil geworden ist. Sogar der gemeinnützigste aller Vereine, die Freiwillige Feuerwehr, wählte Herrn Zweig anstelle des Gemeindevorstere Thannheiser als 1. Vorsitzenden, doch hat er bald darauf das Amt niedergelegt. — Der Verein selbständiger Kaufleute hielt am Mittwoch Abend eine Versammlung ab. Auf die Eingabe be-

Das Kreuz der Heiden, Christen und Juden.

Von Maxim Trapp. (Nachdruck verboten.)

Das bedeutendste, umfassendste Sinnbild der christlichen Religion, von ihren Freunden immer und immer als solches anerkannt, von ihren Feinden unjenseitig geschmäht, ist das Zeichen des Kreuzes.

Der Apostel Paulus redet „mit Weinen“ von Feinden des Kreuzes Christi, und unter den mancherlei Denkmälern der altchristlichen Zeit hat man in einem der alten Kaiserpaläste Roms, ungefähr in den Jahren 55 bis 60 des verflorenen Jahrhunderts, das sogenannte Spottkreuz gefunden — elendes Wandgemälde eines heidnischen Spotters, nach den Angaben Wächtlers wahrscheinlich aus dem Anfang des 3. Jahrhunderts, das das Bild eines Esels an einem Kreuze zeigt, dem der Christ Alexamenos eine Fußhand zuwirft. Der Spott der Feinde ist dem Kreuze durch viele Jahrhunderte nachgegangen.

Unter allen Bekennern des Christentums hat das Kreuzeszeichen unbestrittene Geltung. Je großartiger aber die Bedeutung ist und welche es augenscheinlich erst dem Christentume verbannt, umso mehr muß auffallen, daß dieses Zeichen auch außerhalb des Christentums, sowohl in der vorchristlichen Zeit als auch auf andern außerchristlichen, heidnischen Gebieten nicht nur als ein bedeutungsvolles Zeichen, sondern nachweislich auch als ein religiöses Symbol imponiert. Auf der ganzen Linie — von den alten Kulturvölkern des Orients bis zu den Eingeborenen Amerikas, treten uns Kreuzeszeichen entgegen. Ueber ihre Bedeutung gehen die Urteile allerdings weit auseinander.

Die einfache Kreuzfigur ist, als der energischste Gegensatz zur horizontalen und vertikalen Linie beider, als die strengste Vereinigung des strahlenreichen Gestirns, unbestreitbar ein kräftiges Motiv zu plastischer und graphischer Kunstfertigkeit. Es wäre verwunderlich, wenn es nicht schon vor dem Eintritt des Christentums von Bildhauern, Bauleuten und Malern benutzt worden wäre. In der Tat finden sich kreuzartige Gebilde bei unzähligen Völkern und fast auf jeder Stufe der Zivilisation. Das ägyptische Senfelfreuz unter den Charakteren des Serapistempels in Alexandria und als Hieroglyphe für Osiri, den Beherrscher der Unterwelt; der Venuspiegel (auch uns als Kalenderzeichen bekannt) bei den vorderasiatischen Völkern; die einfachen kreuzförmigen Figuren auf den Monumenten der Assyrer, Perser, Phönizier und Kleinasiaten; der mystische Wunderbaum auf den Denkmälern Ninibes; das Swastika-Kreuz (Wölkchenkreuz) bei den Buddhisten Vorder- und Hinterindiens, die nach dem Kreuzeschema erbaute Pagode zu Venares und viele andere Kreuzeszeichen in der alten und auch vielen Teilen der neuen Welt, auf Münzen und Monumenten bis zur kreuzartigen Form der Gräber in Mexico, bezeugen das. Nur ein loser Zusammenhang dieser Symbole für größere Volksgebiete läßt sich mit Wahrscheinlichkeit annehmen. Während im Osten die Grundbedeutung des lebenspendenden Sonnenzeichens weit verbreitet ist, z. B. bei dem Sonnentrad, einem gleicharmigen Kreuz in einem Ring, scheinen im Westen, namentlich bei den amerikanischen Völ-

tern, die Kreuzformen in der Bedeutung einer Regengottheit oder befruchtenden Naturkraft übereinzukommen.

Das Kreuz ist zunächst nur ein rein kosmisches, weltliches Sinnbild gewesen, und die Kreuzesymbolik des Heidentums ist aus mehreren kosmischen Anschauungen und Vorstellungen erwachsen. In der Natur selbst tritt das Kreuzeszeichen nirgendwo in deutlich erkennbarer Weise hervor. Nicht einmal das als „jüdisches Kreuz“ bekannte Gestirn am Sternenhimmel des Südens, dessen Anblick die nordischen Reisenden mit seiner Schönheit entzückt, ist im Altertum, noch auch im Mittelalter als Kreuzesbild erkannt worden. Erst der Geograph Ptolemäus (um 140 n. Chr.) zählt dieses Sternbild den Finterfüßen des Kentaurus bei; ganz kann man es freilich erst jenseits der Nilfatarakte überschauen.

Der Landsmann des großen Florentiners, Corsali, und Bigasetta, die Teilnehmer der Magelhaenschen Weltumsegelung (1520) scheinen die kreuzartige Gestalt des schönen Gestirns erkannt zu haben, obgleich, wie Alexander von Humboldt bemerkt, die Gestaltung des Kreuzes so auffallend ist und sich merkwürdig absondernd individualisiert. Die Stellung der Figur ist ganz die des christlichen Kreuzes.

Es ist natürlich, daß die andere Seite der Bedeutung des Kreuzes, als eines Zeichens des Fluches, weit deutlicher außerhalb des Christentums hervortritt. Ist doch das Kreuz dasjenige Marterkreuz, welches nach Ciceros Worten dazu diente, „die äußerste höchste, grausamste, schrecklichste Todesstrafe an den Sklaven zu vollstrecken“. Die geschichtlichen Zeugnisse über die bodenlose Schmach des Kreuzestodes sind gewaltige Zeugen für die Höhe des Christentums. Was es heißt, daß Roma sich vor dem Herrn gebeugt, welcher als „der Gefreuzigte“ seinen Bürgern bekannt wurde, können wir an dem Borne ermessen, in welchen der Römer Cicero darüber gerät, daß Verres es gemagt hatte, die Strafe der Kreuzigung an dem römischen Krieger Cavius zu vollziehen: — „es ist ein Verbrechen, einen römischen Bürger zu fesseln; es ist ein Frevel, ihn zu geißeln; es grenzt an Vatermord, ihn zu töten; aber das Wort fehlt mir für jene Untat, ihn ans Kreuz zu schlagen.“

Den Namen hat das Marterkreuz von der Marter, welche der Kreuzestod verursacht. Das allatleinische Wort crux, von welchem unser deutsches Wort Kreuz zunächst herkommt, hat mit der Gestalt des Kreuzes nichts zu tun, sondern bedeutet ursprünglich nur ein Werkzeug zum Quälen. Heute noch reden unsere Gelehrten bei schwierigen und unerklärlichen Dingen von einer crux der Grammatiker, der Ausleger, der Forscher u. s. w. Erst später bezeichnet crux das bei den Alten übliche Strafwerkzeug aus gekreuzten Holzstäben. Die Kreuzigung gehört zu den ältesten und verbreitetsten Todesstrafen. Düstere Götzenbilder der Heiligengewalt und an Kreuzen vorgekommene blutige Sühneopfer scheinen auf einen Kreuzeskultus böser Geister hinzuweisen. Vielleicht sind auch an dem entblätterten und zur Kreuzform verstückelten Baum der keltischen Druiden, in der Mitte ihrer heiligen Eichenhaine, zur Vollmondzeit blutige Menschenopfer dargebracht worden. In der alten Geschichte sind die Beispiele der Kreuzigung sehr häufig, einzelne Missetäter und ganze Scharen zugleich werden am Kreuze geket. Zu den Römern soll die Kreuzstrafe von den Karthagern gekommen sein, aber während diese ihre unglücklichen Feldherren

kreuzigten, ließen jene nur die Verbrecher und Sklaven, aber niemals römische Bürger kreuzigen. Alexander der Große ließ nach der Einnahme von Tyrus 2000 Gefangene kreuzigen, Pompejus ließ 6000 auführerische Sklaven auf der Straße von Capua nach Rom kreuzigen. Titus verhängte den Kreuzestod über so viele Laufend gefangene Juden, daß man kaum Platz genug für alle Kreuze fand und nicht Kreuze genug für alle Gefangenen hatten erzählt Josephus.

Die ersten Spuren der Kreuzigung finden sich nach Justinus schon um 600 v. Chr. bei den Elythen, und erwähnt oft derartige Einrichtungen bei den Persern. Polukrates, der Tyrann von Samos, wurde 522 v. Chr. auf dem Vorgebirge Troghlin auf Veranlassung des listigen Vatraven von Sardes, Orbetes, gekreuzigt. Später finden wir diese grausame Todesstrafe im Orient und im Occident verbreitet, — auch im äußersten Osten Asiens, in Japan, soll sie bis in die neuere Zeit vollstreckt worden sein. In den ersten christlichen Jahrhunderten wurden ungezählte Tausende Christen zu ihrer Verhöhnung gekreuzigt. Erst als die christliche Religion zur Herrschaft gelangt war, kam die Kreuzigung als öffentliche Strafe im römischen Reiche in Anwendung.

Unter dem Namen crux kannte man bei den Römern zwei Strafwerkzeuge, das eine hatte den Namen crux acuta und bedeutet einen spitzen Pfahl, mit welchem die furchtbare Strafe des Pfählens vollzogen wurde; es ist das die älteste Form der Kreuzigung, bei der die Armen von unten auf lebendig durchstochen und gespießt wurden. Die raffiniert grausame Ausföhrung dieser Todesstrafe hat sich bei manchen barbarischen Völkern bis in die neueste Zeit erhalten. Der berückigte Chan von Schiva soll diese schreckliche Strafe besonders gegen Christen und Schiten anwendend haben. Mohls sah auf seinen afrikanischen Reisen, in Flori, den bedeutendsten Stadt des Reiches Gando, in Yoruba, vor der Stadt drei menschliche Leichname auf hohen spitzen Pfählen, auch vor der Wohnung des Sultans vier Hingerichtete, deren Leibe zumteil an den glatten Pfählen herabgerutscht, während die Köpfe an den Spizen stecken geblieben waren. Das eigentliche Kreuz heißt crux ohne Pfahl, oder paticulum, an dieses wurden die Delinquenten mit ausgebreiteten Armen geheset. Auch Christus ist an einem römischen Kreuze gestorben.

Man pflegt drei Arten von Kreuzen zu unterscheiden: Das scharfe Kreuz, gewöhnlich nach dem Apostel Andreas-Kreuz genannt, so daß das dreiarmlige Antonius- oder das ägyptische Kreuz ausschließlich das einarmige lateinische oder römische Kreuz. „Die Gestalt des Kreuzes“, sagt Trendelenburg (um 200), „hat für Enden und Spitzen, zwei in der Länge, zwei in der Breite einen in der Mitte, auf welchem der ruht, der mit Nägeln ange schlagen wird.“ Ueber die Verarbeitung des Kreuzes wird nicht berichtet, es läßt sich wohl annehmen, daß die meisten von unbehauenen Holze und sehr roher Arbeit gewesen sind. Die Höhe man etwa drei Meter von der Erde bis zur Spitze betragen haben. Wenn geschrieben wird, daß Sünde oftmals die Leichname der Gefreuzigten zerfleischt, daß auf einem Pfosten der getränkte Schwamm gereicht, und daß dem Gefreuzigten die Schenkel zer schlagen wurden, so läßt sich eine größere Höhe kaum annehmen. Das Kreuz wurde von dem Verurteilten zur Rechten getragen, dort aufgerichte

gänglich der Postangelegenheit war ein Oberpostinspektor hierher gekommen und hatte den Interessenten die Zusicherung gegeben, daß eine neue Postanstalt gebaut und im April 1907 dem Verkehr übergeben werden wird. Die Anstalt soll an der Ecke Eisenbahnstraße gebaut werden. Der Verein wird jedoch an die Oberpostdirektion mit einem anderen Vorschlage herangehen, da die in Aussicht genommene Ecke für Geldboten sehr gefährlich ist. Als dann wurden die Maßnahmen beraten, die eine Abänderung der Wochenmarktordnung herbeiführen sollen. Es ist dieserhalb bereits eine Eingabe an die Polizeibehörde eingereicht, aber nicht beantwortet worden. Die Versammlung wählte eine Kommission, bestehend aus den Herren Fröhlich, Koeppe und Richter, die sich eingehend mit der Vorberatung dieser Angelegenheit beschäftigen werden. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Antrag gestellt, zur nächsten Sitzung sämtliche Spezeristen zu laden, um sich über eine einheitliche Regelung der Preise schlüssig zu machen. Der Antrag wurde angenommen. Die Versammlung beschloß ferner, zu ihren Sitzungen in Zukunft auch diejenigen Personen einzuladen, die zwar nicht dem Kaufmannstande angehören, sich aber um das Gemeinwohl in hervorragender Weise verdient gemacht haben. Der Verein ging hierbei zweifellos von der sehr richtigen Ansicht aus, daß ihm die Erfahrung und der einsichtsvolle Rat solcher Männer nur nützen kann.

**pp. Schwientochowitz, 5. April. (Genickstarre.)** — Generalversammlung. — (Bescheid.) Der jährliche Sohn des Werkarbeiters Klybs, Dangestraße 88, ist an Genickstarre erkrankt und wurde gestern nachmittag in das Kreiskrankenhaus Scharley überführt. — Gestern Abend fand die Generalversammlung des Gesangsvereins statt. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 65 inaktive und 62 aktive Mitglieder zählt. Der Kassenbestand beträgt 1209,78 Mk. Davon sind, ohne Zinszuverrechnung der Zinsen, 700 Mk. zinstragend angelegt. Es wurde der Vorschlag gemacht, weitere 200 Mk. in die Sparkasse zu legen. In den Vorstand wurden gewählt: Gütteninspektor Sobel 1. Vor., Lehrer Neumann 2. Vor. und Riedermeister, Rechnungsführer Pfister 2. Riedermeister, Lehrer Gillebrand Schriftführer, Rechnungsführer Wollsta Kaffierer, Lehrer Jesser Archivar, Maschinenwerkmeister Gaidon Vergütungsmesser. Die Versammlung wurde mit „Gruß Gott“ geschlossen. — Den hiesigen Lehrern ging seitens des Schulverbandsausschusses der Bescheid zu, daß die Erhöhung der Alterszulagen und der Wohnungsschädigung beschlossene worden ist. Von großer Liebenvürdigkeit den Lehrern gegenüber zeigt das Schreiben des Vorsitzenden, Herrn Gemeindevorsteher Hannheiser, der verspricht, sein Möglichstes zu tun, daß spätestens vom 1. April n. J. ab, die Lehrer in ihren Gehaltsbezügen den Kollegen der Nachbarorte gleichgestellt werden.

**+ Schwientochowitz, 6. April. (Zu Tode verbrüht)** hat sich der jährliche Knabe des Arbeiters Kupka. Auf dem Tische stand ein Topf mit eben abgekochter Brotsuppe. Das Kind kletterte auf den Stuhl und dieser fiel um. Der Topf stürzte ebenfalls um und die kochende Brühe ergoß sich auf das Kind, das den fürchterlichen Verbrennungen nach kurzer Zeit erlag.

**+ Wisnarschhütte, 6. April. (Das alte Lied.)** Der Werkarbeiter Boganel betrat mit dem Schulknaben Potkoma die Wohnung eines Milchhändlers, der gerade im Umzug begriffen war. Boganel nahm einen geladenen Revolver zur Hand, den er dort vorfand und zielte im Scherz auf den Knaben. Die Waffe entlud sich und Potkoma erhielt die volle Ladung ins Gesicht. Die Urheber des Unfalls, das für die armen Knaben verhängnisvoll werden kann, werden sich zu verantworten haben.

**[ Antonischütte, 6. April. (Diebstahl.)** Im Riesenfeldschen Gasthause wurden zwei auf Montage arbeitenden Schornsteinbauern aus den Koffern 75 Mark und Kleidungsstücke gestohlen.

**Laurahütte, 5. April. (Umbau.)** — Bürgerverein.) Brauereibesitzer Weisenberg beabsichtigt, seine Brauerei vollständig umzubauen und mit den neuesten maschinellen Einrichtungen zu versehen. — Der Bürgerverein hat beschloffen, einen Familienbeirat zu begründen, der in Krankheits- und Todesfällen den Angehörigen der Mitglieder zur Seite stehen soll. Der bisherige Vorsitz Emanuel Polodziej wurde als Kassierer und der Lazarettverwalter Heine als Beisitzer gewählt. Lehrer Nölscher hielt einen Vortrag über den Vorgang des Sören und über Gehörstörungen.

**© Rattowitz, 5. April. (Stadtoberordnetenversammlung.)** In der heute abgehaltenen Stadtoberordnetenversammlung wurde von neuem über die Theaterbaufrage in fast 2 stündiger Debatte verhandelt. Der Magistrat hatte einen Antrag eingebracht, außer der schon bestehenden Sonderkommission zur Beratung der Frage eine Kommission zur Beratung von eingehenden Bauprojekten zu

und dann wurde der Verurteilte nach am Kreuze befestigt, indem die Fenster ihn auf das Sitzholz hoben und ihn mit Striden an das Holz festbanden; darauf wurden Hände und Füße angenagelt, und zwar die Füße wahrscheinlich übereinander gelegt. Also wurde die qualvolle Strafe vollzogen, die Seneca mit den Worten beschreibt: „es ist der Kreuzestod ein langames Hinsterben, gliederweises Sterben, tropfenartiges Aushauchen...“

Von einem Kultus des Kreuzes, einer Verehrung des Zeichens, auf Kosten des Erlösers selbst, ist bei den ersten Christen noch nichts wahrzunehmen; sie kennen, wie Minucius Felix sagt, „die Kreuze nicht als zu verehrende, sondern als tragende“, oder „wir verehren weder Kreuze, noch wünschen wir sie uns“. Tertullian (+ 220) weist die Verdächtigungen des christlichen Kultus entristet zurück: „wenn wir vielleicht Kreuze haben, so gilt unsere Verehrung in Wahrheit dem lebendigen und ganzen Gotte“.

Den historischen Ausgangspunkt für die sinnlich äußerliche Kreuzverehrung im Mittelalter bildet die Kreuzesvision Kaiser Konstantins des Großen, oder nach andern der Traum desselben, auf dem Feldzuge gegen Maxentius (312), wo er am Himmel ein Kreuz sah, aus Lichtglanz gewoben, dabei die Worte „hoc vince, dadurch siegel“. Wie man auch die verschiedenen Berichte über diesen wunderbaren Vorgang beurteilen mag, so ist doch ganz unleugbar zwischen den Jahren 312 und 313 in den Anschauungen des Konstantin und Verächter der Christenreligion ist ein Freund und Förderer derselben geworden. Deshalb läßt sich jenes Gesicht durchaus nicht zu einer bloßen Legende verflüchtigen, wenn auch eine Steigerung seiner Wirkungen bis zur völligen Befehung des Kaisers, etwa wie die des Paulus von Damaskus, dem spätem fittlich-religiösen Verhalten Konstantins nicht entspricht.

Zum Schluß möchte ich noch einer Bedeutung des Kreuzeszeichens Erwähnung tun, welche mit der Geschichte desselben nicht in unmittelbarem Zusammenhang zu stehen scheint, aber weder von der historischen, noch von der symbolischen Bedeutung getrennt werden kann.

Schon vor seinem Tode hat Christus oftmals von seinen Nachfolgern gefordert, daß sie „ihren Kreuz auf sich nehmen“ sollen. Die Christenheit hat mit gutem Recht auch hier das „Kreuz“ als ein Symbol des Lebens aufgefaßt. Wie haben wir es aber zu verstehen, daß dies Kreuz als Zeichen des Leidens schon erwähnt wird, noch ehe von dem Kreuzesleiden Christi die Rede ist? In den erwähnten Worten fordert Christus als der Herrzog zur Nachfolge auf und macht es seinen Heerleuten zur Pflicht, ihr „Kreuz“ den „stauron“ auf zu nehmen und ordnungsmäßig zu tragen, wie z. B. die römischen Krieger den „Wahl“ als eine schwere Last, das schwerste Stild ihres Gepäcks, tragen mußten; denn das Wort für „Kreuz“ in der Grundsprache des Neuen Testaments bedeutet ursprünglich nur einen Wahl. Eine Beziehung auf die Gestalt des Kreuzes liegt in jenem Worte zunächst nicht, obgleich ein Vergleich des Kreuzes der Nachfolger mit dem Kreuze, welches Christus selbst getragen hat, nahelegt, und darum auch die Gestalt des vierarmigen Kreuzes für dieses Symbol unbedenklich angenommen werden kann.

ernennen, welcher 4 Magistratsmitglieder und 5 Stadtoberordnete angehören sollten. Der Antrag wurde abgelehnt. Ein Dringlichkeitsantrag, welcher die Hinzuziehung eines Theaterbauspezialisten zur Sonderkommission und die Bewilligung der 3000 Mk. betragenden Kosten forderte, wurde fallen gelassen, nachdem sich der Magistrat bereit erklärte, an den Arbeiten der Sonderkommission teilzunehmen. Die Versammlung stimmte einem Stadtoberordneten zu, welcher erklärte, daß es eine Unterstellung wäre, wenn irgend eine Kommission mit Rücksicht auf eine angeblich bestehende Gegenströmung für den Bau der Vorwurf gemacht werde, sie veruche den Bau des Theaters zu hintertreiben. Eine derartige Absicht bestehe nirgends. Im übrigen Verlaufe der Sitzung führte Stv. Schwahn gelegentlich der Befanntgabe der Bedingungensergebnisse Klage darüber, daß entgegen dem Beschlusse des Bauausschusses, die Arbeiten für den Gefängnisneubau nicht dem Baumeister Zimmermann, sondern dem Baumeister Fuß übertragen worden seien. Der Bauausschuß habe Bedenken gehabt, der Mindestfordernden die Arbeit zu übertragen, weil er befürchtete, daß der Bau nicht rechtzeitig hergestell werden könnte. Erster Bürgermeister Pohlmann erklärte die Uebertragung der Arbeiten an den Baumeister Fuß damit, daß Herr F. aus unbestimmten Gründen ausdrücklich darum ersuchte, ihm die Arbeit nicht zuzugewinnen. (In der Sitzung des Bauausschusses war es zu einer Aussprache gekommen, die noch weitere Folgen haben wird.) Dem Verein für Unterricht und Erziehung Laubstummer in Ratibor wurde eine von 15 auf 65 Mark erhöhter Jahresbeitrag bewilligt. Die öffentliche Feier der Silberhochzeit des Kaiserpaars hatte 681 Mk. Kosten verursacht, gegen deren Bewilligung keine Einwendungen erhoben werden. Der Fluchtlinienplan am Bankier Schalschanschen Gasse wurde derart festgelegt, daß die Straßenbreite 18 m beträgt. Durch den Bahnhofsumbau wird die Fingelstraße den Charakter einer Sadgasse annehmen. Während früher eine Straßenbreite von 15 m vorgesehen war, genügt eine solche von 11 m. Der Fluchtlinienplan wurde dementsprechend abgeändert. Das Gesuch der Polizeibeamten um Gehaltsaufbesserung wurde vorläufig abgelehnt. Der Magistrat hatte eine nicht pensionsfähige Zulage von 100 Mk. pro Jahr beantragt, wogegen die Versammlung geltend machte, daß das Gesuch zur Vorlage kommen könne, sobald über die allgemeine Gehaltsaufbesserung Beschluß gefaßt werden würde. Dem Stadtkassenkontrollleur Pollack wurde eine Gratifikation von 20 Mk. bewilligt. Nachdem Rektor Stiller die Leitung der gewerblichen Fortbildungsschule niedergelegt hat, ist Baugewerkschaftsdirektor Professor Seipp gewonnen worden, der durch Einrichtung von Berufsgruppen die Schule neu organisieren wird. Dem neuen Leiter wurde eine Pauschalsumme von 600 Mk., sowie für Schreibhilfen 150 Mk. bewilligt. Der Viehmarktplatz soll als Spielplatz anlässlich eines Lehrganges zur Ausbildung von Lehrern in der Leitung von Jugend- und Volksspielen (30. April bis 5. Mai) hergerichtet werden und dauernd derartigen Spielen dienen. Die Kosten mit 500 Mk. wurden bewilligt. Zugestimmt wurde dem Verkauf von 240 Quadratmetern Gelände vom Grundstück 225 an der Gustav Freitagstraße für 12 Mark pro Quadratmeter an den Bauverein, der es zur Verwertung seines angrenzenden Grundstückes für Bauzwecke gebraucht. In das Sparfassenuratorium wurde Kaufmann Gutmann neu gewählt. Bei der Anstellung eines Polizeierzantens brachten die Stadtv. Fröhlich und Epstein verschiedene Wünsche bezüglich einer liebenswürdigeren Haltung gegenüber dem Publikum zum Ausdruck. Erster Bürgermeister Pohlmann einzugehen in Aussicht stellte.

**# Rattowitz, 6. April. (Gastwirte-Verein.)** Die gestrige außerordentliche Generalversammlung war von 28 Mitgliedern besucht. Nach Begrüßung der Erschienenen durch Vorsitzenden Trunke ehrte die Versammlung das Andenken des verstorbenen Kollegen Koway und der Frau des Kollegen Klipper durch Erben von den Plätzen. Es folgten Anträge zum Bonentage. Kollege Steinfeld stellte den Antrag, die Oberschlesische Zone soll am Gastwirtstage beantragen, daß das Verbandsorgan „Das Gasthaus“ angewiesen werden soll, alle Berichte der Vereine ohne jede Kürzung aufzunehmen. Der Antrag wurde angenommen. Kollege Weigert beantragt, es soll im Bereich der Oberchl. Zone Material gesammelt werden, durch welches bewiesen werden soll, in welcher ungehöriger Weise die Ruhepausen von den Angestellten mißbraucht werden und welche Uebelstände durch diese unkontrollierbare freie Zeit hervorgerufen werden. Angenommen. Es wurde beschloffen, sämtlichen Mitgliedern, die am Bonentage teilnehmen, die Rückfahrt 3. Klasse zu vergüten. Den Delegierten, die am gemeinschaftlichen Diner teilnehmen, werden außerdem 5 Mk. Diäten bewilligt. Als Delegierte zum Bonentage wurden gewählt die Kollegen Steinfeld, Singer, Weigert, Adler, Fuchs und als Ersatzdelegierte die Kollegen F. G. Mentzsch, Schöbler und Wrobel. Die Wahlen wurden angenommen. Die nächste Versammlung soll beim Kollegen Berthold Sühmann-Woguttschitz stattfinden. Für die Unterstützungskasse sind 4,60 Mk. eingegangen.

**Rattowitz, 6. April. (Diebereien.)** Eine Ausländerin wurde gestern auf dem Wochenmarkt festgenommen, als sie einer Frau Geld aus der Rocktasche sog. Im Warenhause von Gebrüder Barasch wurden zwei Frauen beim Ladendiebstahl abgefaßt und zur Bestrafung angezigt.

**Idawitz, 6. April. (Feuer.)** Die freiwillige Feuerwehr wurde gestern Abend 1/2 8 Uhr alarmiert. In Panemnik brannte das Haus des Häuslers Roschek nieder. Als die Idawitzer Wehr nach Roschschiniek kam, war vom Brande nichts mehr zu sehen, so daß wieder umgekehrt werden konnte.

**:( Rattowitz, 6. April. (Nan Kowalewz in Wilna verhaftet.)** Der „Gornoschlona“ schreibt: Als vor einigen Wochen die deutschen Blätter die Nachricht von der aragelischen Flucht des Redakteurs und Mitinhabers des „Gornoschlona“, Herrn Nan Kowalewz, bekanntgaben, protestierten wir dagegen auf das entschiedenste, indem wir unsererseits die Bestrafung aussprachen, daß es möglich sei, unser Herr Kowalewz könnte, als er nach Warschau und von hier weiter nach Altauen reiste, verhaftet werden, was in der gegenwärtigen Zeit sehr leicht möglich wäre. Diese von uns ausgesprochenen Bestrafungen scheinen nun ihre Bestätigung zu finden. Wie wir nämlich aus einer ziemlich sicheren Quelle erfahren, wurde Herr Nan Kowalewz in Wilna auf einer polnischen Versammlung verhaftet. Nach Erhalt dieser Nachricht wandten wir uns sofort auf telegraphischem Wege an den Herrn Reichsankler um Intervention bei den russischen Behörden zwecks Freilassung des Herrn Kowalewz aus den russischen Gefängnisse. Wir begen daher die Hoffnung, daß wir in erster Reihe auf diesem Wege nähere Nachrichten erhalten werden, dann gelingt es uns, Herrn Kowalewz bald Hilfe zu bringen.

**:( Rattowitz, 5. April. (Aus der Fleischzerlegung)** In einer außerordentlichen Sitzung beschäftigte sich die Rattowitzer Fleischzerlegung mit der Gründung einer Schweinetransportkasse. Es war von verschiedener Seite der Antrag gestellt worden, die bisherigen Expedienten abzusehen und dafür eine Kasse zu errichten, die die Expedition in die Hand nehmen sollte. Man einigte sich nach längerer Debatte dahin, von der Gründung der Kasse abzusehen, die Expedienten weiter zu behalten, doch solle es den einzelnen Mitgliedern anheimgestellt bleiben, sich die Schweine selbst zu expedieren.

**b. Rattowitz, 5. April. (Schöffengericht.)** — Diebstahl- und Diebstahlprozeß.) Die 15 jährige Martha Rosiol aus Siemianowitz hatte im Januar dem Hauswirt ihrer Eltern, Urbainczyk, 135 Mk. gestohlen. Von dem Gelde gab sie 80 Mk. ihrer Mutter und 40 Mk. ihrem Bruder Robert, während sie für den Rest verschiedene Lebensmittel einkaufte, die im Haushalt der Mutter gemeinschaftlich verzehrt wurden. Das Schöffengericht verurteilte die jugendliche Diebin zu 1 Woche Gefängnis mit Aussicht auf Strafaufschub. Die Mutter und der Bruder erhielten wegen Schlerei 3 bzw. 2 Wochen Gefängnis. — Ein umfangreicher Diebstahl- und

Schlerei-Prozeß wird demnächst das Gericht beschäftigen. Hauptangeklagte ist die Verkäuferin Martha R. aus Rattowitz, die im Warenhause von Barasch tätig war und dort eine Unmenge Waren gestohlen hat.

**— Boguttsch-Bawozje, 5. April. (Gemeindevertreterwahl.)** An Stelle des verstorbenen Stellenbesizers Wrobel und des nach Rosdzin verzogenen Güttenmeisters Bedtel wurden am Mittwoch zwei neue Gemeindevertreter gewählt und zwar in der 2. Abteilung Dr. med. Wittner, einstimmig, in der 3. Abteilung Maschinenwärter Anton Wypior mit 83 von 84 Stimmen.

**b. Myslowitz, 6. April. (Stadtoberordnetenversammlung.)** Die Stadtoberordneten befaßten sich gestern mit der Feststellung des Etats. Vor Eintritt in die Beratung machte der Vorsteher die Mitteilung, daß Schichtmeister Blesche sein Stadtoberordnetenmandat wegen Verzugs nach Ples niedergelegt habe. Dem Scheidenden wurden für seine langjährige und erfolgreiche Tätigkeit im Stadtoberordnetenkollegium Worte der Anerkennung gezollt. Ueber den Etat der Schlachthausverwaltung berichtete Hotelbesitzer Grunwald. Der Etat balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 64 500 Mk. Der Sparfassenetat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 69 850 Mk., der Gasanstaltsetat mit 103 440 Mk., der Wasserwerksetat mit 54 050 Mk., der Anstaltsetat mit 12 760 Mk., der Krankenhausetat mit 14 360 Mk., der Etat der Armenverwaltung mit 16 300 Mk., der Etat des Gymnasiums mit 91 320 Mk., der Etat der Fortbildungsschule mit 3046 Mk., der Etat der Volksschulen mit 127 400 Mark und der Etat der höheren Mädchenschule mit 19 400 Mark ab. Sämtliche Etats wurden genehmigt. Die Feststellung des Hauptetats erfolgt am Sonnabend.

**b. Myslowitz, 6. April. (Der Hundertmarkschein.)** Der Weichensteller aus Zmielin, der, wie berichtet, am Fahrkartenschalter einen Hundertmarkschein verloren hatte, will für den Verlust den Eisenbahnsiskus bzw. die Fahrkartenerwäuerin, welche den Schein einer unbefugten Person ausbändigte, verantwortlich machen. Ohne gerichtlichen Termin dürfte die Sache nicht entschieden werden.

**Rybnik, 5. April. (Das Breslauer Kriegsgericht)** der ersten Division unter Vorsitz des Majors von Strauch verurteilte den berittenen Gendarmen Wolf Köhler in Smolna, Kreis Rybnik, wegen Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl und Verleumdung eines Zivilisten zu sieben Tagen gelinden Arrest.

**Ratibor, 4. April. (Laubstummennanstalt.)** Zum Direktor der Laubstummennanstalt ist Rektor Karl Törke, Leiter der hiesigen städtischen Mädchenschule, in der heutigen Sitzung des Verwaltungsrats einstimmig gewählt worden.

**:( Sosnowice, 5. April. (Aus dem Rawiercer Gefängnis)** sind 7 Mitglieder einer Räuberbande, die den hiesigen Kreis unsicher machte, entflohen, trotzdem sie gefesselt und durch Militär bewacht waren. — Die Arbeiter der Eisenhütte „Bartha“ in Czestochau haben die Arbeit wieder aufgenommen. — In Czestochau versuchte ein betrunkenen Soldat ein Mädchen zu arretieren. Das Mädchen floh, der Soldat gab mehrere Schüsse auf die Flüchtige ab, jedoch ohne sie zu treffen. Eine Patrouille verhaftete den Soldaten. — Vier Sosnowicer Bürger sind heute aus dem Bendziner Gefängnis entlassen worden, nachdem sie drei Wochen in Untersuchung gefesselt hatten, da das gegen sie eingeleitete Verfahren nichts Belastendes ergeben hatte. — In Winczow (Gow. Kielec) wurden drei Monopoläden überfallen und beraubt. Es gelang, 5 Räuber zu ergreifen. — Der Petrikauer Gouverneur gestattete den Inhabern von Monopoläden, Revolver zu ihrem Schutz zu führen.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Wensle, für Anzeigen und den Anzeigenteil: Paul Stallmann, Rotationsdruck und Verlag G. R. Neumanns Stadtbuchdruckerei sämtlich in Gleiwitz

**In frühester Jugend** muß es den Kindern beigebracht werden, daß es nur eine Gesundheits- und Schönheitsseife gibt, die **Myrrholinseife.**

**Hohenlohesches Reismehl**  
als Zusatz zur Kindermilch hervorragend bewährt. Bei Magen- und Darmerkrankungen der Säuglinge mit grossem Erfolge ärztlich verordnet.

**Witello-Patent.** Durch die Presse ging dieser Tage eine Notiz, das Witello-Patent behandelnd, wogu uns folgende beachtenswerte Mitteilungen gemacht werden: Von den Berg Werghs Margarine-Gesellschaft in Cleve fabrizierte seit zehn Jahren nach einem, dem Corps-Stabsapotheker a. D. Wernegau patentierten Verfahren, die besten bekannte Marke Witello unter Verwendung von Eigels. Die außergewöhnlich günstige Aufnahme, welche dieses Produkt in Consumenkreisen gefunden, war ein Zeichen seiner hervorragenden Güte. Die auf Betreiben der Konkurrenz kürzlich erfolgte Freigabe der erwähnten Fabrikationsmethode durch das Reichsgericht gab der Firma Van den Bergh Veranlassung, eine schon länger bestehende Absicht zur Ausführung zu bringen, nämlich ein neueres verbessertes dem gleichen Forscher patentiertes Verfahren, das unter No. 148 098 unter Schutz gestellt ist, an Stelle des alten in Anwendung zu nehmen, indem sie von jetzt an statt rohen Eigels pasteurifizierte Eiermilch mit süßer Sahne zur Herstellung der Marke Witello gebrauch, wodurch ein noch wesentlich feineres Produkt, von noch erheblicher größerer Dutterhältlichkeit erzielt wird. Schon Goethe sagte: „Das Beste ist der Feind des Guten!“ Hier haben wir die Nutzenwendung. Die beachtliche Schädigung ist nicht nur fehlgeschlagen, sie hat das Gegenteil bewirkt.

für Fahrrad und Automobil die zuverlässigste Bereifung

# Continental

## Pneumatic

Die Herstellung jedes einzelnen Reifens wird von Fachleuten überwacht und kein Reifen verläßt die Fabrik, welcher nicht vorher auf seine Verlässlichkeit geprüft ist.

Continental Gummi- u. Kautschuk-Fabrikation

# Beuthen

**1/2 Pfund Margarine gratis**

erhält Jeder, der nur die **Rabatt-Margarine** „Unerreicht“ mit Sparmarke kauft und 20 dieser Sparmarken seinem Kaufmann zurückgibt.

Rabatt-Margarine „Unerreicht“ mit Sparmarke, sowie Hero- und Colomba-Margarine ist in Kisten mit 100 Pfd. Marken stets frisch zu haben bei **H. F. Knappik, Königshütte OS.**

# Zabrze

Gestern nachmittag 8 Uhr entschlief unerwartet sanft mein inniggeliebter Gatte, unser guter Vater

**Heinrich Wittwer.**

Schmerz erfüllt zeigen dies an

die Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr vom Trauerhaus Zabrze, Schillerstraße Nr. 6.

# Synagogen-Gemeinde Zabrze.

Beginn des Gottesdienstes am Passahfeste:

Montag, den 9. April, abends 6 1/2 Uhr,  
Dienstag, den 10. April, vorm. 9 1/2 Uhr, abends 7 Uhr,  
Mittwoch, den 11. April, vormittags 9 1/2 Uhr,  
Der Vorstand.

# Immer bekannter wird es im Publikum, daß man im

## Photogr. Atelier „Glück auf“

Zabrze  
Kronprinzstr. 139 schräg gegenüber Cafe Hohenzollern  
schon von **Mk. 1.90** 12 Vistphotographien  
schon von **Mk. 4.90** an 12 Cabinetphotographien  
sorgfältig ausgeführte Bilder erhält.  
Besonders zu empfehlen für **Konfirmanten** und **Kommunikanten.**

**Weinlofs Restaurant „Zur guten Hoffnung“**  
Zabrze Nord (früher Gutzbeitz) Bülowstr.  
Sonnabend u. Sonntag **Grosses Eisbeinessen.**  
Es ladet freundlich ein i. V.: Konrad Notta.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörsartikel die besten, die im Gebrauch die allerbilligsten sind.

Über 100.000 Deutschland-Räder zur grössten Zufriedenheit i. Gebrauch.  
Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei.

**August Stukenbrok, Einbeck**  
Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

Predeon III., Freiburgerstr. 42  
**Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt**  
staatlich konfessioniert Ostern 1904 für die  
**Einj.-Freiw., Preimaner- und Abiturienten-Prüfung,**  
sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt.  
Ereignis geregelter Pensionat. Nachweis über 42 erfolgreiche Prüfungsergebnisse im Jahre 1906 u. alles Nähere durch den Prospekt.

**PALMIN**

Feinste Pflanzenbutter  
zum Kochen, Braten und Backen

In einer gestern aufgenommenen Anzeige des Verbandes der Tapezierer und verwandter Berufe ist ein Zusatz übersehen worden, der für mehrere namentlich bezeichnete, außerhalb der Streikbewegung stehenden Firmen Reklame macht. Dieser Satz überschreitet die Grenzen einer sachgemäßen Erwiderung. Der oberöschl. Wanderer.

**Unterricht-Vorbereitung**  
für Gymnasialen und Oberrealschüler bis zum Eintritt in die Tertia und Sekunda höherer Lehranstalten. Vorbereit. für die Einj.-Freiw.-Prüfung mit bestem Erfolg. Speziel. Vorbereitung Minderbegabter. Einzelunterricht in und außer dem Hause.  
Zabrze, Schillerplatz 6. **R. Kapp, Sprachlehrer.**

**20 Mk. Belohnung**  
demjenigen, der beim Wanderer Beuthen OS. Auskunft über das Fahrrad Opel 60, Nr. 180787 erteilt. Vor Ankauf des Rades wird gewarnt.  
**Gemeinde-Restaurant.**  
Sonnabend, den 7. April cr.:  
**Schweinschlachten!**  
Früh 8 Uhr:  
Wellfleisch u. Wellwürstchen  
denselben Tag:  
Wurstabendbrot.  
Wurst auch außer dem Hause wozu ergebenst einladet **W. Klein.**

**Gardverein des Kreises Zabrze**  
Am Sonntag, den 8. April, nachmittags 3 Uhr findet in Fischer's Theater- und Konzerthausaal die fällige **Monatsversammlung** statt. Tagesordnung:  
1. Aufnahme und Einführung neuer Mitglieder.  
2. Entgegennahme der Beiträge.  
3. Kenntnisnahme des Protokolls des vorigen Monats.  
4. Mitteilungen und Anträge aus der Versammlung.  
Um vollständiges Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

**Zwangsvollstreckung.**  
Sonnabend, den 7. April, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Zabrze Süd 1 groß. Posten Zigarren, Zigaretten und 1 Ladentisch.  
Versteigerungsamt: Kehlringauschank, Mübhus,  
Gerichtsvollzieher in Zabrze.  
Ein unter **Nr. 1115** telephonisch angeschlossen **A. Pinczower** Lederhandlung, Zabrze.

**Kommunion-Kerzen**  
empfehlen **Rudolf Reif,** Zabrze S., Gartenstraße.

**1 Pferd mit Wagen**  
ist sofort billig zu verkaufen.  
Zabrze, Adolfsstraße 5.

Empfehle garantiert unverfälschten sehr wohlbedürftlichen **Rotwein zu 48 Pfg.**  
per Lit. i. Fass von 36 Lit. oder 50 Pfg. mit Flasche in Kisten von 36 Lit. an gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Probebottle v. 12 Lit. 55 Pfg. p. Fl. Preisl. fr. **Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 641** Größer Rotweinerland i. Coblenz.

**2-3 Zimmer, Küche und Bad, Wetzlar, Zabrze, Gluckaufstraße.**  
als auch **Wohnungen**  
zu vermieten. Während des Ausbaues können event. Wünsche Berücksichtigung finden. Auskunft erteilt **J. Grünwald, Zabrze.**  
Zabrze Süd, Könenstraße 17  
und **Wohnungen** Stuben u. Küche bald zu vermieten.  
Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zabrze, Kronprinzstr. 124, II. L. gen. H. Centralhotel.  
Kampfenballe empfiehlt **Normanns Stadtbuchdruckerei.**

**Gleiwitz.**  
Statt besonderer Meldung.  
Heut früh 7 Uhr verschied, wohlvorbereitet durch die Gnadenmittel der heil. Kirche, unsere inniggeliebte teure Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Clara Wetz**  
geb. Mucha.  
Gleiwitz, Wansen, Leipzig, Stettin, den 5. April 1906.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 7. April, nachmittags 4 Uhr vom Rath. Waisenhaus Leuchterstraße aus statt.

**1 Trummel-Opel** anstatt 180 nur 40 Mk. 1 heilig. Bild anstatt 60 nur 30 Mk. 2 Bettstellen mit Matrasen, sehr gut erh. sof. zu verkaufen. Ausk. u. Nr. 7633 durch den Wanderer Gleiwitz.

Am 6. März d. J. ist auf der Verbands-Gasse Krurow-Schönwald 1 Kübel amerikanisches Schmalz (so. Preßfett) gefunden worden.  
Die Anmeldung von Rechten an vorbezeichneten Gegenstand sind innerhalb 8 Monaten bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.  
**Der Amtsvorstand.**  
In Vertretung v. Velsen.

**Restaurant Prinz Heinrich.**  
Telegramm.  
Von heute Sonnabend an und folgende Tage serviert in meinem Lokal **Miss Saida**  
eine junge intelligente Maritain, Tochter eines Sudan-Negers u. einer Deutschen. Die Dame spricht deutsch, französisch, englisch und arabisch.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **R. Schwerdiner.**

**Kontursverfahren.**  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Wetz, in Firma: Jacob Wetz & Sohn in Gleiwitz, Oberwallstraße, ist am 4. April 1906 nachmittags 12 Uhr 45 Min. Konkurs eröffnet.  
Konkursverwalter: Kaufmann Otto Krieg in Gleiwitz.  
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 2. Mai 1906, Anmeldefrist bis zum 27. Mai 1906, Erste Gläubigerversammlung am 2. Mai 1906, vormittags 11 1/2 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 6. Juni 1906, vormittags 11 Uhr, Zimmer No. 28.  
Gleiwitz, den 4. April 1906.  
Königliches Amtsgericht.

**Stadt-Theater Gleiwitz.**  
Dir.: Amand Trosper.  
Sonntag, den 8. April: Extra-Vorstellung  
Nachm. 4 Uhr - Ermäßigte Preise: Abds. 8 Uhr - Schau- u. Lustspielpreis  
Auf vieles Verlangen  
Nochmalige Aufführung: **Die schöne Ungarin.**  
Große Operettenposse in 4 Aufzügen v. Mannstädt u. Weller. Musik v. Steffens.

**H. Scobels Brauerei-Ausschank**  
Gleiwitz, Germaniaplatz.  
Sonnabend, den 7. April 1906  
**Schweinschlachten.**  
Es ladet ergebenst ein **H. Reisch.**

**Rheinische Winzerstuben**  
im Hotel Monopol, Gleiwitz OS.  
empfehlen  
**Hochf. Rhein-, Moselweine**  
aus den besten Lagen  
**Erstklass. Küche. Neuheiten der Saison.**  
Riesenkrebse, Helgoländer Kummern, Schleie,  
Kochprima Kaviar, Backschinken, Salat.  
Bordeaux von ersten Häusern.  
Rassige spritzige Moselweine vom Kasino Coblenz.  
**Ungarweine**  
aus den ersten Wein-Export-Kellereien Polosva bei Tokay.  
Besitzer **H. Wenckel.**

**Konzerthaus-Restaurant Gleiwitz**  
empfehlen seinen anerkannt vorzüglichen  
**Bürgerlich. Mittagstisch**  
à Rouv. 60 Pfg.

**Victoria-Bad = Gleiwitz =**  
Wilhelmstr. 28  
Neu eröffnet!  
**Modernste und grösste Bade-Anstalt!**  
Dampf-, Heißluft- und elektrische Lichtbäder,  
Wannen- und Kohlen säure-Bäder, Velocitab.  
Elegante Einrichtung. Geschultes Badepersonal und Masseure.  
Geöffnet von früh 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr.

**Tomor**  
österl., in 1 Pfd. u. 1/2 Pfd.-Paketen, frisch eingetroffen.  
**Jul. Grünthal, Gleiwitz.**

Die billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer für  
**Diarien, Schreibhefte, Stahlfedern, Federhalter, Bleistifte, Schieferstifte, Griffel, Seidenpapier etc.**  
ist **B. Mittmann, Gleiwitz, Ring 9.**  
Buch-, Musikalien- und Papierhandlung. Leihbibliothek.

**100 000 Stück Verblender**  
Klasse I und II  
für Cosel sofort zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 7533 an den Wanderer Gleiwitz erbeten.

**Zwangsvollstreckung.**  
Sonnabend, den 7. April 1906, nachmittags 1 Uhr versteigere ich in Pichelschowa 1 Wurmmaschine und 1 große Drehrolle.  
Verkaufsort der Bieter: das Gasthaus daselbst.  
Schmidt,  
Gerichtsvollzieher in Gleiwitz.

**Deutsch-engl. Arbeiter-Verein**  
Gleiwitz.  
Sonnabend, den 7. April, abends 8 Uhr im Vereinshaufe

**Versammlung.**  
Vortrag von stud. Jur. Hoffmann: „Aus der Geschichte Ober-Schlesien.“  
**Küssel's Restaurant**  
Gleiwitz, Kronprinzstr. 33.  
Morgen Sonnabend, den 7. April  
Großes **Schweinschlachten.**  
Früh Wellfleisch u. Wellwurst, abends Wurstabendbrot. Wurst auch aus Haus.  
Es ladet ergebenst ein **E. Lutz.**

**Cis.** Mit Verkauf wegen großem Vorrat beginne bald von 1 Btr. an frei Haus  
Gleiwitz, Niederwallstr. 6.

**Die beste Zeit**  
ist jetzt sämtl. Angehöriger radikal zu vertilgen, wie Ratten, Mäuse, Schwaben, Kricken, Wanzen etc. bei sofort sichtbarer Wirkung unter Garantie zu billigsten Preisen. Zahlreiche Anerkennungen.  
1. Oberschlesisches **Kammerjäger-Institut**  
Geschäftsstelle: A. Schymanski, Gleiwitz, Zosterstraße 35.  
Fernsprecher 1311.  
Bachpapiere verschiedener Art.  
Stadtbuchdruckerei Gleiwitz

**Ämtliche Bekanntmachungen der Ämtl. Behörden von Gleiwitz.**  
Der städtische Eichmeister ist vom 9. April bis 27. September cr. als technischer Revisions-Assistent zur Teilnahme an der technischen Maß- und Gewicht-Revision in den Kreisen Rattowitz, Pleß und Ohornitz beordert. Aus diesem Grunde wird während der vorbezeichneten Zeit im Sitzungssaal des Gleiwitz wöchentlich nur ein Amtstag stattfinden. Als solcher wird der Freitag (Vormittag von 8-12 Uhr) hiermit festgesetzt.  
Der Eichmeister **Der Eichmeister.**

**PATENT-Anwalt**  
J. Scheibner, Gleiwitz,  
Bahnhofstrasse 39.

**Einkommensteuer-Reklamationen**  
fertig sachgemäß Th. Nogielsky,  
Rechtskonsulent, Gleiwitz, Klosterstr. 17  
gegenüber dem Landgericht.

**Offene Stellen**  
Auswärts

**Tüchtige Schlosser**  
suchen  
**Karl Roensch & Co.,**  
Gosel-Oderhafen,  
Maschinenfabrik, Eisengießerei  
und Kesselschmiede.

**Adressschaffner**  
treu und nüchtern, bei hohem Lohn u.  
Deputat kann sich sofort melden.  
**Rittergut Sciern**  
bei Neuberunn.  
Tüchtiger toller  
**Drahtwäscher**  
sowie einige  
**Grobdrahtzieher**

finden lohnende und dauernde Beschäftigung in einem schweizerischen Eisenwerk. Anmeldungen beiderseits unter Schiffe Nr. 40 E. Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Leipzig.  
**Wer will Adressen schreiben?**  
Prospekte für 10 Bfg. Markt.  
„Erwerbagentur“ Lingon a./Ems.  
**Bauthenor Gebiet**  
Empfehle tüchtigen kausions. Vertreter. Frau perfekte Köchin. Gesucht werden junge Kellner, Kellnerlehrlinge, Haushälter, Büffetfräulein und Schänkerin.  
**Paul Michaelis, Vermittler, Bauthen OS.,** Tarnowitzerstr. 16, Telefon 1428.

**Kattowitzer Gebiet**  
Zum 1. April er.  
**junger Mann**  
mit der nötigen Vorbildung  
**als Cleve**  
für meine Apotheke gesucht.  
Tüchtige Ausbildung, Taschengeld 15 Bfg. 20 Mk monatlich.  
**J. Schiebel, Antonienhütte.**

**Zabrzer Gebiet**  
**Ordnlichen Lehrlingen**  
für die Fleischererei sucht  
Fleischermeister Ferdinand Gloy,  
Rabوزه B. Poststr. 43.  
**Selbständige Buchhalterin**  
kann für bald oder 15 April antreten.  
Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Nr. 7299 an den Wanderer erbeten.  
**Gesucht**  
**1 Bedienung od. Dienstmädchen**  
**V. Grzndziel, Zabrze**  
Mittelstraße 8.  
Ein sehr zuverlässiges, ordentliches Kindermädchen kann sich sofort melden.  
Zabrze, Hüthenstraße 1, I. links.  
**Kindermädchen**  
1 1/2 Jahr altes Kind. Zu erfragen unter Nr. 7620 beim Wanderer Zabrze.

**Gleiwitzer Gebiet**  
**Dswald Schlägels St.-A.-B.**  
Gleiwitz, Kirchplatz 8, I. Etg.  
Gesucht zum sofortigen Antritt u. 15. April j. Kellner, Kellnerlehrlinge, Haushälter, Schänkerin, Köchlein.  
**Tücht. Kesselschmiede**  
**Stemmer u. Zuschlager**  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

**A. Leinveber & Co.,**  
G. m. b. H.  
**Dampfessel-Fabrik Gleiwitz.**  
2 Schuhmachergesellen finden sofort Beschäftigung bei **Wih. Japtok,** Gleiwitz, Wilhelmstraße 32.  
**Ein junger kräftiger Mann**  
der mit Pferden umgehen versteht, kann sich sofort melden bei  
**S. Neumark,** Gleiwitz, Kronprinzenstr. 8 II.  
Für Gleiwitz und Umgegend für qualitätsvollen Reklameartikel, spielend leicht veräußlich,  
**Vertreter gesucht.**  
Provision 9 Mark pro Auftrag sofort auszahlbar. Off unter B. G. 989 an Rudolf Mosse, Breslau.  
Für größeres Baugeschäft wird für sofort  
**jung. Bureaugehilfe**  
oder **Lehrling,**  
der jedoch schulfrei sein muß, gesucht.  
Schriftl. Bewerbungen erbeten unter Nr. 7490 an den Wanderer Gleiwitz.

**Stellung**  
als Buchhalter, Korrespondent, Kassierin, Maschinenschreiber, Stenotypistin, Buchhalterin, Registrator u. s. w. finden Damen und Herren, die einen Unterrichts-Kursus im **Buchführungs- u. Handels-Lehr-Institut, Gleiwitz** absolvieren. Prospekt gratis u. franko durch **Arth. Bornhauser, Gleiwitz, Fabrikstraße 6. — Fernruf 1197.** Größtes Unternehmen dieser Art. Glanz. Dankschreiben.

Für mein Restaurations- und Gaalgeschäft suche ich z. 1. Mai einen tüchtigen, verheirateten **Vertreter**  
mit **Kaution.**  
**Max Elsner, Zabrze.**  
Für eine aufblühende, bestens eingerichtete und in ganz Deutschland eingeführte  
**Konsumartikel-Fabrik der Holzbranche**  
wird behufs Erweiterung ein oder mehrere  
**Teilhaber**  
(im letzteren Falle wird eine G. m. b. H. gegründet) mit einer Einlage von 50-90 000 M. gesucht. Nach dem gem. Erfahrungen ist ein Nettogewinn von 20-25%, neben einer Verzinsung von 4% gesichert. Kapital kann hypothekarisch eingetragen werden.  
Best. Angebote erbeten unter **B. J. 3715** durch **Rudolf Mosse, Breslau.**

**Ein Gärtner**  
zur Instandsetzung zweier Gärten wird gesucht  
**Tarnowitzer Chaussee 15.**  
**Platz-Vertreter und Reisebeamte**  
für Bierfabriken und Kinderberf. mit Monatsbeiträgen gegen festes Gehalt und Nebenspenden gesucht.  
Schriftliche Meldungen an **Julius Gubbe, Gen.-Agr. der „Aduna“** Gleiwitz, Kesselschmiede 8a I.  
**Kontorist** mit schöner flotter Handschrift sofort für dauernd gesucht.  
**Kaufm. Bureau Profit, Gleiwitz** Feinstr. 1197.

**Lehrling**  
mit schöner Handschrift für ein Kaufm. Kontor für bald oder 1. Mai bei monatlicher Vergütung gesucht. Bevorzugt werden solche, die bereits im Bureau tätig waren.  
Offerten unter Nr. 7258 an den Wanderer Gleiwitz.  
**Jüngerer Hotel-Hausdiener**  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Neumark's Hotel Sanssouci, Gleiwitz.**  
**Junger arbeitsamer Kautscher**  
mit guten Papieren sofort gesucht.  
**E. Hase, Gleiwitz, Bahnhofstr. 40.**  
**Kontorist, sowie 1 Lehrling**  
mit guter Schulbildung für ein Holzgeschäft für sofort gesucht.  
Off. Offerten unter Nr. 7639 an den Wanderer Gleiwitz.  
**Lehrling**  
der die Brot-, Metz- und Fleischer-, Feinbäckerei erlernen will, sofort gesucht.  
**Martin Czyrt, Bäckermeister, Gleiwitz, Turmstr. 6.**  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift für sofort gesucht.  
**D. Lustig, Inh.: S. Köppler** Exped., Möbeltransport u. Schiffahrt Gleiwitz.  
Für sofort suchen wir für unsere Papierhandlung einen  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung aus geachteter Familie.  
**Gebr. Gröske,** Buch- u. Kunstdruckerei, Papierhandlung Gleiwitz.  
**Arbeitsbureau u. Lehrling**  
können sich melden  
**Gebr. Weigelt, Malermeister, Gl.**  
**Lehrling**  
suche für mein Desinfektionsgeschäft.  
**Isidor Brenner, Gleiwitz** Bahnhofstraße 84.  
**Kaufbursche**  
(mögl. Radfahrer) sofort gesucht  
**August Gloga, Fahrradhandlung, Zabrze.**  
**Kaufbursche**  
für sofort gesucht.  
**Paul Loebinger, Drogenhandlung, Gleiwitz.**  
Für sofort ein  
**Kaufjunge**  
gesucht.  
**A. Dressler, Gleiwitz, Wilhelmstr. 12.**  
Suche sofort oder später:  
Mädchen für Alles, Köchinnen, Stützen.  
**Frau P. Stimpel, Metz-Bureau, Gleiwitz, Mostfeste 11.**  
Geübte Koch- und Tailleur-arbeiterinnen zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Helene Krause, Modistin, Gleiwitz, Stephanienstr. 17.**  
**Lehrmädchen**  
mit besserer Schulbildung fürs Kontor gesucht.  
**Louis Cohn, Papeteren gross, Gleiwitz, Neuborferstr. 26.**

**Tüchtiges Studienmädchen, Balschmädchen oder Waschfrau**  
können sich sofort melden.  
**Hotel zur Post, Gleiwitz.**  
Vn Kindernädchen kann sich melden **Gl. Meierstr. 12** bei Frau Parthel.  
**Saubere Bedienungsmädchen** gesucht  
**Zabrze N. Alsenstr. 2, III. r.**  
Für die Nachm. ein schulf. Mädchen gesucht. **Gl. Troneckerstr. 4 I. r.**  
Saub. chl. Bedienung für sof. gesucht  
**Gleiwitz, Oberwallstr. 2a, I. Etg. r.**  
Bedienung kann sich meld. **Gleiwitz, Wilhelmstr. 24 a. Hinterh. 3. Etg.**  
Bedien. gef. **Gleiwitz, Fabrikstr. 8, II. l.**  
Frl. Bedien. gef. **Gleiwitz, Mühlstr. 4, I. Etg.**  
Saub. Kindermädchen f. d. Tag gel. **Gleiwitz, Neuborferstr. 7, I. Etg.**  
Waschfrau melde sich bei Krüger, **Gleiwitz, Gemanaplatz 5.**

**Miet-Gesuche**  
Zum 1. Mai werden in Gleiwitz, in der Nähe des Ringes, 1 oder 2 unmobilierte Zimmer mit Küche, Vorküche, Straßenseite, zu möglichem Preise von zwei Frauen zu mieten gesucht. Off. Angebote unter Nr. 7497 durch den Wanderer erbeten.  
**3 Zimmer u. Küche**  
werden zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 7558 an den Wanderer.  
**1 Wohnung**  
von 4 mittelgroß. od. 2 Zimmer, nebst Küche u. Nebenzim. zum 1. Juli von ruh. gem. Mieter gesucht. Offerten unter Nr. 7641 an den Wanderer Gleiwitz.  
**2 elegant möblierte Zimmer**  
in der Nähe der Wollfabrik zum 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 7640 an den Wanderer Gleiwitz.  
**Wohnungen**  
Wohnung 15 Mon. a. v. Langestr. 11 I. Etage und Küche Kesselschmiede 10. Etage u. Küche a. berm. Wauerstr. 14. Etage f. d. 1. Mai, b. Wauerstr. 21. 2 Stuben u. Küche Vorküche. 11. Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zim. nebst Beigel. sof. od. 1. Juli Oberwallstr. 1. Wilhelmstraße 16, 2. Etage 4 Zimmer, Küche, Badstube u. reichl. Beigel. zum 1. Juli zu vermieten. **Mayor'sche Erben, Schröderstr. 9. vtr.**  
Zu vermieten schöne moderne Wohnung. 2 Zimmer, Küche, Entree u. Beigel. an ruhige Mieter. **Schlesinger, Hüthenausthaus.**  
**Wohnung von 4 Stuben,** Balkon, Bade- und Mädchenzimmer, Balkon, Altan, Gas und elektr. Licht zu vermieten.  
**Louis Cohn, Neuborferstr. 25,** gegenüber dem Bahnh.

**Mittlere Ringwohnungen**  
vorh. sof. od. zum 1. Juli zu verm. **M. b. Herrn S. Rector, Gl., Ring.**  
2 Stuben u. Küche, Beigel. 1. Juli zu verm. **Neuborferstr. 6, Kinnel.**  
2 Zimmer, Küche u. zum 1. Mai Tarnowitzerstr. 17, **Sager.**  
**3 Stuben**  
Alfode, Küche und Entree (renoviert) zu vermieten.  
**J. Blumenthal, Nikolaitr. 16.**  
**Wasergasse 5, I. Etage.**  
**2 Zimmer u. Küche**  
oder **3 Zimmer u. Küche**  
sofort zu vermieten.  
**S. Moses, Gleiwitz.**  
**Pohmeyerstr. Nr. 16**  
sind sofort zu vermieten:  
im 1. und 3. Stockwerk je 3 Zimmer, Küche, Badzimmer; 2 Zimmer, Kabinette und Küche. Näheres beim Hausmeister dort oder **Otto Wiestkowitz, Gemanaplatz.**  
**Perzichatsche Wohnung**  
von 6 Zimmern, Badstube, elektr. Licht u. s. w. Garten sofort zu beziehen. **Deigl. 1 Wohn. von 3 Zim. u. all. Zubeh. auch Badelinn. u. Garten ab 1. Juli zu beziehen**  
**Näh. Reichstr. 14, Stf. I. Pastusohka.**

**Die Wohnung**  
des Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Friedländer, Klosterstr. 18/20 (7 Zimmer mit reichl. Beigel.), evtl. auch mit Stallung für 4 Pferde ist sofort beziehbar zu verm. **C. F. Neumann.**  
In ruhige Mieter 2 Stuben und Küche nebst Beigel. sofort zu vermieten und am 1. Juli 1906 zu beziehen.  
**J. Kretzschmar, Kronprinzenstr. 8.**  
1 Zimmer, Alfode, Küche u. Nebenzim. zum 1. Juli zu beziehen.  
**Kiesfeld & Co., Bahnhofstr. 6.**  
**2 Stuben, Küche, Entree,** für monatlich 20,50 Mk. sofort zu vermieten. **Gleiwitz.**  
**Niedzieska, Preiswitzerstraße 4.**  
**Gleiwitz, Neuborferstr. 1**  
sind mehrere schöne Wohnungen von 1, 3 u. 4 Zim., Küche u. Beigel. sowie 1 Laden zu verm. Näh. bei **Julius Spitzer, Raargasse, Neuborferstr. 1.**  
**Schöne Wohnung**  
4 Zimmer, Küche, Badzimmer, vollständig renov. bill. zum 1. Juli zu vermieten. **Frau Schochan, Karlsruh 12, II.**  
**Läden**  
Eine neue, einzig am Orte im Bau begriffene  
**Bäckerei**  
ist zum 1. Juni oder 1. Juli er. zu vermieten. Bewerber können sich sofort melden.  
**Keiler, Solfowier-Druckerei OS.**  
**Obstgarten**  
mit 5 Beeten Erdbeeren ist **Gleiwitz, Klosterstraße 25** sofort zu verpachten.

**Schöne helle Läden**  
auch zu Bureau oder ähnlichen Zwecken vorzüglich geeignet, sehr billig zu vermieten.  
**Konzerthaus Gleiwitz.**  
**Laden**  
sofort zu vermieten.  
**Gleiwitz, Wilhelmstraße 44.**  
**Zimmer**  
Möblierte Zimmer mit od. ohne Pen. zu verm. **Niederwallstr. 1b.**  
Dame u. Herr könn. a. n. Ferienmittags-tisch teilnehmen **Kreidestr. 18, vtr.**  
**Unmbl. Stf. schön, vorz. eleg. Licht**  
zu verm. **Wiederwallstr. 11, III. r.**  
**Gute Pension f. H. Schüler**  
**Niederwallstr. 1, I. Etg. I.**  
**Groß, mbl. Bordim. sof. Karlsruh. 7, II**  
**Möbl. Zim. mit sep. Ein. sofort zu verm.** **Trobelowia, Obwallstr. 18, I.**  
**Schön. Wohn. u. Salatz. m. sep. Ein.**  
**Ev. m. Pen. f. 2 Pers. sof. Obwallstr. 16, I.**  
**Ent. Louis u. Sof. v. v. 2 Pers. recht.**  
**Möbl. Zim. zu verm. Kreidestr. 11, II.**  
**Möbl. Bordim. sep. Ein. zu verm. evtl. Klavierbenutz. Klosterstr. 26, 2. Etg.**  
Damen u. Herren könn. sich am Willkürlich beteil. **(bef. Zim.) Nikolaitr. 2, III.**

**Gelder**  
**16000 Mark**  
zur 1. Stelle auf mehrere gut verzinsl. Grundstücke sofort gesucht. Zinsen 1/2jähr. im voraus. Schr. Off. un. Nr. 7595 an den Wanderer Gleiwitz.  
**M. 4000**  
auf goldbüchere Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht.  
Best. Angebote unter Nr. 7416 an den Wanderer Gleiwitz.  
**Solo. Bank gibt Darlehen**  
für Jedermann. Auskunft erteilt **F. Volkacz, Zabrze, Willostr. 6, II.**  
**Geld-Darlehen, ohne Vorbeh.**  
Näh. **Diessner, Berlin 36, Ritterstr. 25**

**Gardinen P. Sliwka & Sohn**  
**Gleiwitz**  
**Teppiche**  
**Linoleum**  
**Tapeten**  
Größtes Möbel-Lager am Platze  
Spezialgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen  
**Ring 12**  
I., II., III. Etage.

**Mehrere Banken**  
und Geldgeber geben Kapitalien in jeder Höhe zu 4, 5, 6, 8% an **Nedermann. Rate. Rückzahlung** streng reell u. disk. **Anteil** bestmögliche Erträge. Ich verlange keine Anstufspesen.  
**K. Schünemann, Berlin 127,** Friedrichstr. 243. **Event.** garantiere für Erträge.

Wer Geld sucht in jedem Bredr schreibe an **Kolotsohka, Berlin O. 17,** Ranastr. 19. Auch ratenweise Rückzahlung. **Rückporto.**  
Beschaffung von **Hypothekengeldern**  
sowie Verkäufe von Gütern und Grundstücken nimmt unter soulanten Bedingungen entgegen  
**„Verkehrsvaro Riemann“**  
Breslau, Obauerstr. 48  
**Verkäufe**  
**Bäckerei**  
in guter Lage ist zu verpachten eventl. zu verkaufen. Off. unter Nr. 7621 an den Wanderer Zabrze erbeten.  
**Weißhündin**  
2 Jahre alt, dress. bill. zu verkaufen. **Deutsch-Viekar, Wiesenstraße 4**  
Nähe **Donnermarkt** ist ein **Haus zu verkauf.** **Zabrze Nord,** Amahlung 3000-4000 Mark.  
Gebräuchtes **Schaufenster** mit **Latentür** und **Jalousie** zu verkaufen.  
**Zabrze E., Urbanstraße 4.**  
**Polypbon** mit 20 Platten steht zum **Verk.** **Gl., Kleine Mühlstr. 3, pt. I.**  
billig zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 7617 beim Wanderer.  
**Haus mit Laden**  
groß. **Gießerei** u. **Garten** veräußlich. **Raff.** für jed. Geschäft, besonders für **Fleischerer** u. eine **Werkstede** **Off. un. Nr. 7578** a. d. **Wanderer** **Wuthen OS**

**3 schöne Lebensbäume**  
und **2 schöne Epheurkauen**  
sind billig zu verkaufen.  
Zu erfragen unter Nr. 7609 beim Wanderer.  
**3 Schaufenster**  
und **2 Eingangstüren**  
mit **Spiegelscheiben** und **Jalousien** fast neu, sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Max Glaser, Zabrze,** Kronprinzenstraße 135.  
**Maschinen u. Opel-Fahrrad**  
billig zu verkaufen. Offerten unter **3. 20 postlag. Gleiwitz.**  
**Fortzugshalber !!**  
**! Möbel !**  
Verkaufe sämtliche Möbel, um schnell zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise. Die wiederkehrende Gelegenheit. Wichtig für Brautleute **Gleiwitz, Pfarrstr. 3, I.**  
Zu verkaufen: **Schaufenster, Einfaßstator** und **Daustr.** **Gleiwitz, Wilhelmstraße 44.**  
Ein seit ca. 7 J. bestehendes **Wassergeschäft** mit **Inventar** sofort zu übernehmen.  
**Näh. Gleiwitz, Fostterstraße 27.**  
**Motorrad**  
**Brennabor, 3 H. P.,** **Magnezitbande,** seit Mitte September im Gebrauch. **Wohl** **Regierunas-Daumelster** für 500 Mark verkaufen  
Angebote unter **M. 7458** an den Wanderer erbeten.

**Sehnsucht**  
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, zartes, jugendliches Aussehen, welche, lammetweiche Haut und blendend leuchtender Teint. Alles erzeugt die echte **Siedenpferd-Bienenmilch-Seife**  
b. **Bergmann & Co., Radebeul** mit **Schutzmarke: Siedenpferd.**  
a. St. 50 Pf. in **Gleiwitz** bei: **Herm. Simon, Josef Nothmann, S. Tworoger, Rudolf Gleih, Carl Schönbrunn,** sowie in der **Kloster-Apothek;** in **Zabrze: L. Danziger, Carl Jookel;** in **Antonienhütte: M. Fuhrmann;** in **Wentzen: A. Sollow;** in **Wilkitsch: Th. Wozlawski;** in **Lipine: M. Kowalski;** in **Dorotheendorf: C. Kruppa;** in **Dorotheendorf: St. Florian-Apoth.** in **Neckwitz: Franz Grütner.**

**22 Bahnhofstrasse 22**  
gegenüb. der evgl. Kirche.  
**Möbel**  
**Spiegel u. Polsterwaren**  
in grösster Auswahl.  
**Lager von Holz- und Särgen**  
in jeder Grösse.  
**Paul Pander, Gleiwitz**  
Bau- u. Möbel-Tischlerei mit Dampftrieb.  
Fernspr. 1166. Fernspr. 1186.

**Chronische Leiden.**  
Aussl. b. Mann od. Fran, Pollut. und Schwäche, geh. Frauenbeswerden, Blutstocung u. s. w. handle diskret nach 30 Jähr. Erfahrung, durch m. egn. Spezial-Mittel. Preise vertrauensw. an **Sturmfeld,** vrb. Hofapotheker, München, Maltr. 3.  
**Fahnen**  
**Reinecke, Hannover.**

**Belegenheitskauf!**  
Mehrere zurückgelehnte neue **Blüchgarnituren**  
in moderner hochfeiner Ausführung zu **Mk. 125, 150, 190, 200.**  
**G. Foltzik's Nachflg.**  
**Gleiwitz**  
**Wilhelmstraße 19.**

**Dom. Anurow** bei **Gleiwitz**  
verkauft  
**Maschinenstrob**  
mit **M. 2.-** den **Zentner** ab hier  
Offertiere in **Postfoll** per **Nachnahme** allerfeinste **Tafelbutter** bei **W. 1.20** erbt **Worio.** **Central-Molkerei Fr. Schnellmann** **Dr. Starzard, W. Pr.**  
Mehrere **Zentner Butter** ab hier zu verkaufen.  
**Gleiwitz, Preiswitzerstraße 36.**  
**Gefangbücher zur Konfirmation**  
empfiehlt **billigst**  
**B. Mittmann, Buchhandlung, Gleiwitz.**

**22** **Bahnhofstrasse** **22**  
gegenüb. der evgl. Kirche.  
**Möbel**  
**Spiegel u. Polsterwaren**  
in grösster Auswahl.  
**Lager von Holz- und Särgen**  
in jeder Grösse.  
**Paul Pander, Gleiwitz**  
Bau- u. Möbel-Tischlerei mit Dampftrieb.  
Fernspr. 1166. Fernspr. 1186.

**Chronische Leiden.**  
Aussl. b. Mann od. Fran, Pollut. und Schwäche, geh. Frauenbeswerden, Blutstocung u. s. w. handle diskret nach 30 Jähr. Erfahrung, durch m. egn. Spezial-Mittel. Preise vertrauensw. an **Sturmfeld,** vrb. Hofapotheker, München, Maltr. 3.  
**Fahnen**  
**Reinecke, Hannover.**

**22** **Bahnhofstrasse** **22**  
gegenüb. der evgl. Kirche.  
**Möbel**  
**Spiegel u. Polsterwaren**  
in grösster Auswahl.  
**Lager von Holz- und Särgen**  
in jeder Grösse.  
**Paul Pander, Gleiwitz**  
Bau- u. Möbel-Tischlerei mit Dampftrieb.  
Fernspr. 1166. Fernspr. 1186.

**Chronische Leiden.**  
Aussl. b. Mann od. Fran, Pollut. und Schwäche, geh. Frauenbeswerden, Blutstocung u. s. w. handle diskret nach 30 Jähr. Erfahrung, durch m. egn. Spezial-Mittel. Preise vertrauensw. an **Sturmfeld,** vrb. Hofapotheker, München, Maltr. 3.  
**Fahnen**  
**Reinecke, Hannover.**

**22** **Bahnhofstrasse** **22**  
gegenüb. der evgl. Kirche.  
**Möbel**  
**Spiegel u. Polsterwaren**  
in grösster Auswahl.  
**Lager von Holz- und Särgen**  
in jeder Grösse.  
**Paul Pander, Gleiwitz**  
Bau- u. Möbel-Tischlerei mit Dampftrieb.  
Fernspr. 1166. Fernspr. 1186.

**Chronische Leiden.**  
Aussl. b. Mann od. Fran, Pollut. und Schwäche, geh. Frauenbeswerden, Blutstocung u. s. w. handle diskret nach 30 Jähr. Erfahrung, durch m. egn. Spezial-Mittel. Preise vertrauensw. an **Sturmfeld,** vrb. Hofapotheker, München, Maltr. 3.  
**Fahnen**  
**Reinecke, Hannover.**